

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 282.

Donnerstag den 1. December

1881.



Kochherde,

eigenes, anerkannt bestes System,
Ventilationsöfen,



Bratspiesse und Roste,

Ventilationsanlagen,

Luftheizungen,

Badanlagen, Warmwasser-Leitungen, Brausen, Douchen.

12246

C. Kalkbrenner, Hof-Lieferant, Friedrichstrasse 10.

Eine Petition,

in welcher die Königl. Regierung unter näherer Motivirung dringend gebeten wird, so lange Wiesbaden noch keine Städteordnung besitzt, im Wege der Verordnung verfügen zu wollen, daß jedem Steuerzahler nach einer bestimmten Frist, während welcher er hier fest ansässig ist, das Gemeinde-Wahlrecht eo ipso zusteht (da ja auch die ärmsten Leute nach einem nur zweijährigen Aufenthalt den Unterstützungs-Wohnsitz erwerben), ohne dasselbe erkaufen zu müssen, liegt heute **Donnerstag und morgen Freitag** in der Expedition der „**Wiesbadener Montag-Zeitung**“, 6 Kerosstraße 6, für alle **Bürger und Steuerzahler** zum Unterzeichnen auf. Gleichzeitig wird in dieser Petition gebeten, Angesichts der ihrer Ausführung harrenden, hochwichtigen Projecte und unter Erwägung der ganz abnormen Verhältnisse, wie sie hier im Gemeindeleben vorliegen, den §. 5 des ehemals Nass. Gemeindegesetzes im Wege der Verordnung dahin zu ergänzen, daß für Gemeinden von 10–50,000 Seelen anstatt 12 Gemeinderäthen deren 24–36 die Gemeinde-Vertretung bilden müssen. Der Wortlaut der Petition wird in nächster Nummer der „**Wiesbadener Montag-Zeitung**“ publicirt. 12223

Die Gothaer genealog. Taschenbücher

für 1882 erscheinen demnächst und werden gef. Aufträge auf dieselben dann sofort Erledigung durch uns finden.

Unsere bisherigen Abnehmern senden wir die Kalender beim Erscheinen wieder zu.

Jurany & Hensel.
(C. Hensel.)

100

Universal-Polstermöbel.

Deutsches Reichs-Patent.

Zwei separate, bequeme **Lehn-Sessel** formiren ein **Sopha**, eine **Chaise longue** und ein bequemes **Bett** solider Ausführung. Bei leichtester Handhabung empfehle ich dieselben zu billigsten Preisen.

L. Reitz, Saalgasse 3. 11943

Soeben erschien:

Aus Morgenland und Abendland.

Neue Gedichte und Sprüche

von

Friedrich Bodenstedt.

Elegant geb. 6 Mt.

Jurany & Hensel.
(C. Hensel.)

100

Photographien für Weihnachten.

Meinen verehrten Kunden theile ich ergebenst mit, dass ich mein Atelier nach der **Taunusstrasse 57, 1 Treppe hoch**, verlegt habe und bemüht war, in dem neuen Atelier Alles zu berücksichtigen, was zur Annehmlichkeit des Publikums erforderlich ist. Durch brillantes Licht und mein Schnellverfahren kann ich bei **jeder Witterung** selbst Kinder aufnehmen und ersuche deshalb das verehrte Publikum freundlichst, die Weihnachtsarbeiten sobald als möglich zu bestellen, besonders die **gemalten Bilder**, Vergrößerungen und Copien.

Für Weihnachts-Geschenke sind die gemalten Bilder sehr passend. 12331

Grosse Bilder in Oelretonche.

Grosse Aquarelle und Porzellanbilder.

Sehr beliebt sind die **Miniaturen auf Porzellan** und Elfenbein, für Medaillons, Broschen, Manschettenknöpfe und Ringe. Gemalte Bilder sind zur Ansicht ausgestellt im Conversations-Saale des Curhauses und in meinem Atelier.

Ottile Wigand,

Inhaberin eines Ateliers für Malerei und Photographie.

≡≡≡ **Weihnachts-Ausverkauf** ≡≡≡ von **feinen Lederwaren.**

Die von letzter Saison übrig gebliebenen Waaren werden von heute ab bis zum 24. December 40 % unter Fabrikpreis verkauft.

13023

Julius Fenske, neue Colonnade 32 und 33.
 Portefeuille-Fabrik Offenbach a. M.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung in Kinder-Spielwaaren

beehre mich mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst anzuzeigen.

12307

H. Schweitzer, 13 Ellenbogengasse 13.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. December d. J. Vormittags 10 Uhr wird in dem Rathhauseale Marktstraße No. 5 hier das von **Otto Thiele** früher innegehabte anatomische Museum öffentlich zwangsweise versteigert.

Dasselbe besteht aus circa 350 einzelnen von Wachs hergestellten Gruppen und Figuren in Lebensgröße.

Gleichzeitig kommt ein guterhaltener Wohnwagen mit zum Ausgebot.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 27. November 1881.

13 18

Carius, Gerichtsvollzieher.

Theater-Neubau.

Von heute an sind Grundriß und Situationsplan bezüglich des im Anschluß an die neue Colonnade am „**Warmen Damm**“ zu errichtenden Theatergebäudes in dem Schaufenster der Buchhandlung von Feller & Geds in zwei Tafeln zur Ansicht ausgestellt. Die Hauptansicht des projectirten Gebäudes geht nach dem Curhausplatz. Näheres in einigen Tagen.

13049

Das Comité.

Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag Abend: Letzte Clavierprobe zu „Judas Makkabäus“ für Damen und Herren.

250

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.

Monatsversammlung Samstag den 3. December Abends 6 Uhr im Gasthof „Zum grünen Wald“.

Vorträge der Herren Archivsekretär **Dr. Joachim** und Ober-Medicinalrath **Dr. Reuter**.

137

Armenverein.

Von Ungenannt 150 Mk. zur Anschaffung von Brennmaterial, sowie durch Herrn Buchhändler Hensel vom Schiedsgericht 2 Mk. empfangen zu haben, bescheinigt im Namen der Armen herablicht dankend

v. Tschudi, Oberst a. D. 211

Eine Partie Cigarren werden zu 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg. per 100 Stück ausverkauft.

12301

J. C. Roth, Langgasse 31.

Schablonen! Schablonen!

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den Markt wieder bezogen habe und empfehle eine große Auswahl Kupfer-Schablonen zur Weißstickerie und Soutachiren, 20 verschiedene Größen in Buchstaben, Monogrammes für alle Namen vorrätig, große und kleine Alphabete, um ganze Schriften auszuführen, Figuren-Schablonen für Kinder, waschichte Tinte, Zink-Schablonen, für Geschäfte jeder Art in großer Auswahl, Schablonen zum Anzeichnen der Schaufenster-Waaren, sowie Anfertigung von Metall- und Gummitempel, Petschaften, Schilder etc.

Mein Stand befindet sich gegenüber dem

Hospianofabrikanten C. Mand in der Rheinstraße.

J. Moses aus Frankfurt a. M., 91 Allerheiligengasse 91.

12317

Zum Andreasmarkt!

Die alte Nürnberger Lebkuchenfrau und ihr Sohn (Firma **Georg Mühlbacher**) haben ihre Bude

12311

Ecke der Nicolassstraße.

Kollmops!

präcis 1/28 Uhr.

13048

Feinsten Harzer Kummelkäse

100 Stück 3 Mark, bei größeren Posten bedeutend billiger, versendet die Käse-Fabrik von **Eduard Mamecke** in Etiege bei Hasselfelde im Harz. (H. 57549) 9

Gute Koch- und Eßbirnen sind billig zu haben. Näheres Schwalbacherstraße 23. 12328

Restauration Rieser,

3 Geisbergstrasse 3.

Billard.

Kegelbahn.

Feinste Frankfurter Lager- und Export-Biere von J. G. Henrich.

Div. weisse und rothe Weine. — Aepfelwein. 1881er. 12302

Gans mit Kastanien, Hasen-Ragout etc.

Wunderhöhle.

Während der Andreasmarktage: Has im Topf, Gans, frische, ausgezeichnete Hausmacher Wurst, reichhaltige Speisekarte. 12315

Gasthaus „Zum Uhu“.

Verschiedenes Wildpret,

Has im Topf,

außerdem eine reichhaltige Speisekarte während des Andreasmarktes. Fr. Lotz. 12314

Zauberflöte.

Zum Andreasmarkt empfehle Gans mit Kastanien, Reh- und Gaseuragout, Kalbskopf en tortue, sowie gefüllte Enten etc. 12308

Ph. Kimmel Wwe., Rengasse 7.

„Zur neuen Tentonia“,

Bleichstraße 14.

Während der beiden Andreas-Markttag: Gans mit Kastanien, Hasenbraten, Has im Topf, sowie alle sonstige kalte und warme Speisen. 12305

Frau Graumann.

In meiner Niederlage bei

A. Schmitt, Metzgergasse 25,

sind fortwährend und stets frisch meine westph. Pumpernickel in 1-, 2- und 4 Pfd.-Laiben zu haben. 12306

Wilh. Fromme, Coest in Westphalen.

Frische Austern

per Dutzend Mk. 1.10

empfehl

12330

Franz Blank,
Bahnhofstrasse.

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Eingetroffen: Frische Egmonder Schellfische, Salm im Aufschnitt per Pfund 2 Mark, sehr frische Lachsforellen aus dem Bodensee, Rheinsalm, sehr frische Hechte von 70 Pfg. an per Pfund, Schleien 50 Pfg., Karpfen von 70 Pfg. an, lebende Aale, große und kleine Bander, Kieler und Holländer Robb- bückinge, Rollmops, russische Sardinen in pilanter Sauce etc. 256

F. C. Hench, Hoflieferant.

Kieler Bückinge!

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,

12325

2 Goldgasse 2.

Flammen und Bettfedern Ia Qualität sind zu verkaufen. Näheres Mauritiusplatz 7 im Laden. 12309

Ein schöner Wintermantel preiswürdig zu verkaufen bei Frau Mitteldorf, Louisenstraße 36. 12303

Für einen älteren Herrn werden 2 ineinandergehende, un- möblierte Zimmer mit oder ohne Küche, Parterre oder 1. Etage, gesucht und erteilt kostenfrei Auskunft Th. Linder's Vermietungs-Bureau, Friedrichstraße 23. Dasselbst werden mehrere Wohnungen und ein kleiner Laden mit oder ohne Neben-Zimmer zu mieten gesucht. 12336

Schachtstraße 6 ein unmöbl. Zimmer zu vermieten. 12320 In der Nähe des Curhauses, eine Stiege hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer billig abzugeben. Näh. Exped. 12332

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unseres geliebten Bruders und Schwagers

Adolf Bergmann

aus Steinebrück bei Aachen

findet auf dem hiesigen neuen Friedhofe, und zwar Donnerstag den 1. December Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt. 12204

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, daß unser liebes Söhnchen, Carl, nach kurzem, aber schwerem Leiden gestern Abend 10 1/2 Uhr sanft entschlafen ist. Wiesbaden, den 29. November 1881.

Die tieftrauernden Eltern:

12337

Carl Meyer. Dorothea Meyer.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte Kleidermacherin sucht unter billiger Be- rechnung noch einige Kunden außer dem Hause. Näheres Taunusstraße 19 im Modeladen. 12333

Eine erfahrene, gute Kinderfrau und eine perfekte Kammer- jungfer suchen Stellen. Näh. Häfnergasse 5 (Bureau Germania). Eine junge, tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle durch

Ritter, Webergasse 15. 12321

Ein gef. Mädchen mit g. Zeugn., das bürgerlich kochen kann und alle Arbeit verrichtet, sucht Stelle. Näh. Häfnerg. 5, 2 St.

Einige starke Mädchen, zu aller Arbeit willig, sowie Haus- und Kinderfrauen f. St. d. Ritter, Webergasse 15. 12321

Ein tüchtiges Zimmermädchen und ein nettes Mädchen zu Kindern suchen Stellen. Näheres Häfnergasse 5, 2 St. 12339

Eine gute Köchin sucht Stellung. Näh. Häfnerg. 5, 2 St.

Ein tüchtiger und solider Kellner (21 Jahre alt) aus Wien sucht Stelle durch Wintermeyer, Häfnergasse 15. 12335

Personen, die gesucht werden:

Für sofort wird ein Mädchen gesucht, welches selbständig kochen kann und alle Haus- arbeit versteht. Zu melden Leberberg 12, Parterre, von 4 bis 5 Uhr Nachmittags. 12322

Gesucht: Ein feines Hausmädchen nach außerhalb, ein Hotelzimmermädchen und eine feinsbürgerliche Köchin durch

Ritter, Webergasse 15. 12321

Ein Mädchen gesucht Kranzplatz 10. 12327

brave Mädchen für Haus- und Küchenarbeit durch Wintermeyer, Häfnerg. 15. 12334

Ein Hausmädchen, das nähen kann, gesucht Emserstraße 49, Parterre. 12304

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Heute Donnerstag

Vormittags von 9½—12 Uhr:

Versteigerung von Piqueuren

guter Qualität

6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller,
Auctionator.

284

Heute Donnerstag

Vormittags von 10—12 Uhr:

Versteigerung

von

200 Pferde- und Bügeldecken

im Versteigerungssaale

Schwalbacherstraße 43.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

242

Mitteldeutscher

Kunstgewerbe-Verein

in Frankfurt am Main.

Die Ziehung unserer Verlosung kunstgewerblicher Gegenstände findet am 15. December d. J. Nachmittags 3 Uhr in unserem Vereinslokale statt. Frankfurt a. M., den 28. November 1881.

29

(a. 167/11.)

Der Vorstand.

Schweizer Stickerien.

Aechte weiße und bunte Schweizer Stickerien zu Fabrikpreisen während den Markttagen Ecke der Artilleriekaserne, unter der Firma: **Lina Wettler** aus Kreuzlingen.

12340

Zum Andreasmarkt.

Die Nürnberger Lebkuchenfrau ist wie alljährlich mit ihrem achten Nürnberger Lebkuchen von C. G. Wegger auf dem Andreasmarkt und steht in der Allee vis-à-vis der Artilleriekaserne.

12312

Bitte, genau auf die Firma zu achten.

Länggasse **„Zur Eule“**, Länggasse No. 22.

Während des Andreasmarktes:

Großes Frei-Concert.

Glas Bier 12 Pfg. Entrée frei.

Ausgezeichnetes Bier, reine Weine, vorzüglichen Apfelwein, Hasenragout, Gänsebraten, Hausmacher Wurst und diverse andere Speisen.

12319

Zum goldenen Tamm, Wegergasse No. 26.

Während der beiden Andreas-Markttage: 12343

Grosses Concert.

Vom ersten Januar 1882 ab erscheinen das „Frankfurter Journal“ und die „Frankfurter Presse“ als Ein Blatt unter dem Gesamttitel:

Frankfurter Journal

und

Frankfurter Presse mit Handelszeitung.

Abonnementspreis: 6 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich.

(H. 63127)

Neu eintretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die bis Ende December erscheinenden Nummern gratis. 9

Anerkennung.

Am 22. v. Mts. wurde ich von einem Verluste in meinem Viehbestand betroffen. Ich meldete denselben der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank, bei welcher ich meinen gesamten Viehbestand seit kurzer Zeit versichert habe und heute schon wurde mir die dafür zukommende Entschädigung voll ausbezahlt. Durch diese schnelle und höchst constante Regulierung meines Schadens sehe ich mich veranlaßt, obiger Bank meinen Dank und vollste Anerkennung öffentlich auszusprechen.

Seidenhahn bei Wehen (Hessen-Rassau), den 8. November 1881.

12341

Friedr. Scheidt, Landmann.

Für Viehbesitzer!

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Wiesbaden, den 12. November 1881.

Wilhelm Wolf, Haupt-Agent,
Römerberg 36.

12341

Mauer- **Mainzer Bierhalle**, Mauer-
gasse 4. gasse 4.

Empfehle während der beiden Andreasmarkttage:
Saus mit Kastanien, Hasen-Ragout, sowie ein ganz vorzügliches Glas Mainzer Actienbier.

Hierzu ladet freundlichst ein

12326

Wilh. Riess.

Aechter Nürnberger Lebkuchen, feinstes ditto weißer von Herrn Wegger in Nürnberg, sowie feine Backwaaren von Herrn Bäckermeister Schwarz dahier zu verkaufen bei

Adolf Reichmann, Brechelträger No. 1, auf dem Andreasmarkt (Rheinstraße) vis-à-vis dem Bouisenplatz.

12316

Pomm. Gänsebrüste,

auch im

„ Gänsefüßen,

Ausschnitt,

do.

in Gelée und

reines Gänsefischmalz

empfehle billigt

J. Rapp, vorm. **J. Gottschalk**,
2 Goldgasse 2.

12324

Compagnie Lyonnaise.

Seidenstoffe.

Wollenstoffe.

195

Bis nach Weihnachten bleibt das Geschäft an den
Sonntagen wieder offen.

Maurice Ulmo,

Langgasse 41.

Langgasse 41.

Costume aus Damentuch, verschiedene Farben, 36 Mk.

Costume, wollen, mit ganzer Moiré-Seiden-Peluchetaille und Peluchegarnitur, 90 Mk.

Costume in schwarzem Atlas, Gesellschafts-Toilette, 100 Mk.

Costume aus früherer Saison zur Hälfte des Kostenpreises. (Modelle.)

Wintermäntel, Visites, gute Façons, von 20 Mk. an.

Wintermäntel, Paletots, von 15 Mk. an.

Radmäntel, ganz mit Pelzfutter, von 30 Mk. an.

Matelassémäntel mit Seide wattirt, Pelzbesatz, von 45 Mk. an.

2 Weber-
gasse.

Ausverkauf von Damen-Confection.

Hôtel
Z A I S.

Frühjahr- und Herbst-Jaquets von 9 Mk. an.

Sommer-Umhänge von 8 Mk. an.

Kindermäntel, Kinder-Costume.

Morgenröcke, Nouveauté, gestreifter Stoff, von 10 Mk. an.

Jupons in Velour mit Plissé von 6 Mk. an.

Regenmäntel, Châles. 13030

J. Bacharach,

2 Webergasse.

Hôtel Zais.

Synagogen-Gesangverein.

Gente keine Probe.

160

Kleiderknöpfe, Mantelknöpfe in Lava, Büffel, Horn, Bassementrie, Steinnuß, Metall und Perlmutter in größter Auswahl empfiehlt
G. Wallenfels, Langgasse 33.

7103

Mme **Seidel** demeure actuellement Geisbergstrasse 10, 1er.
Leçons particulières, cercles de conversation. 12171

Eine **englische Dame** wünscht **deutsche Conversation**
gegen **englische** auszutauschen. Näh. Frankfurterstr. 12. 9577

Eine **frequente Wirthschaft** auf dem Lande von einem
cautionsfähigen Manne zu übernehmen gesucht. Gefällige
Offerten unter A. 100 postlagernd Wiesbaden erbeten. 12323

Verloren, gefunden etc.

Verloren

eine **elegante, goldene Damen-Uhr** mit
Kette und Verloques, entweder in der
Eisenbahn von Biebrich nach Wiesbaden oder
in Wiesbaden. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, genannte Gegenstände gegen angemessene
Belohnung abzugeben in der „Villa Annika“
in Biebrich. 12284

Eine **goldene Brille** in rothem Etui wurde vom Römer-
berg durch die Wilhelmstraße bis zum Bahnhof verloren. Man
bittet um Abgabe gegen Belohnung in der Exped. 13024

Ein **Zwider** am Dienstag Abend
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben in der Expedition d. Bl. 12342

Schöne, frische Schellfische,
Cabliau, Salm, Zander, Soles,
Turbot, Hummer etc. empfiehlt

E. Grether,

Grabenstrasse 10.

12310



Mainzer Fischhalle,

täglich auf dem Markt

und Mühlgasse 13 im Hof, Parterre. 12049

Lebende Hechte, Karpfen, Aale, Schleien, Barsche, Roll-
Barsche, ferner Seezungen, frisch eingetroffene

Egmonder Schellfische

billigst, prima Ostender Austern billigst empfiehlt

12338

E. Prein.

I^a raffinirt. Petroleum 22 Pf.
per Liter

empfehl

P. Freihen, Friedrichstraße 28. 13043

Schöne Rüsse billig zu haben Schwalbacherstr. 23. 12329

Bordeaux-Flaschen per 100 zu 5 M. Kerostr. 23. 1713

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 1. December. 229. Vorstellung. 38. Vorstellung im Abonnement.

Die weiße Dame.

Romische Oper in 3 Akten von A. Boieldieu.

Personen:

Gaveston, Schlossverwalter der ehemaligen Grafen

von Abenel

Anna, sein Mündel

Georg, ein junger englischer Offizier

Dickson, ein Richter

Jenny, seine Frau

Margarethe, Haushälterin in dem Schlosse Abenel

Gabriel, Knecht auf Dickson's Meierei

Mac-Trton, Friedensrichter im Orte

Bauern und Bäuerinnen. Gerichtsbedienten.

Ort der Handlung: Schottland, im Jahre 1759.

Anfang 6^{1/2}, Ende gegen 9 Uhr.

Nebstmorgen Samstag (neu einst.); König Lear.

Herr Wessel.

Frau Reibel-Böckler.

Herr Schmidt.

Herr Barbed.

Hr. Brandt.

Hr. Meißlinger.

Herr Bräutigam.

Herr Kaufmann.

Tagess-Kalender.

Die permanente **Kurhaus-Kunstaussstellung** im Pavillon der neuen Colonnade
ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Heute Donnerstag den 1. December.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter von Frau Lustig von Egnern. Beginn
eines neuen Cursus in allen weiblichen Arbeiten, Buchführung und
Malerei.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Cäcilien-Verein. Abends: Sekte Clavierprobe zu Judas Maccabäus für
Damen und Herren.

Kritikerverein „Germania“. Abends von 8—9 Uhr: Bücher-Ausgabe;
9 Uhr: Probe.

Locales und Provinzielles.

* (Communales.) Nach der im Rathhause aufliegenden Wähler-
liste für die Ertragswahlen in den Gemeinderath und Bürgerausschuß zählt
die dritte Klasse unserer Bürgerschaft 1267 stimmberechtigte Wähler; die-
selben zählen zusammen 62,207 M. 7 Pf. Gemeindesteuer.

* (Versammlung.) Am Dienstag Abend fand im „Saalbau
Schirmer“ eine Versammlung von Wahlberechtigten aller Classen und hie-
sigen Steuerzahlern statt, um über die bevorstehenden Communalwahlen
zu verhandeln. Das Resultat der sehr stürmisch verlaufenen Sitzung war
die Wahl einer aus den Herren Fritz Kleidt, Friedrich Knefel,
Emil Kumpf, Chr. Beckel, Chr. Feiz, W. Jung, Louis Haß,
Daniel Strassburger, Gustav Wegandt, Ed. Ebinghaus,
Heinrich Neugebauer, Aug. Thomae, S. Altmann, Wilhelm
Tremus und Rentner Raß bestehenden Commission, welche 6 Bürger
für den Gemeinderath und 36 desgleichen für den Bürgerausschuß
auswählen und einer demnächstigen Versammlung von Wählern dritter
Classe diesbezügliche Vorschläge machen wird. Dieser Versammlung
soll es dann obliegen, aus der Mitte der Vorge schlagenen die 4 resp. 24
Candidaten durch Stimmenmehrheit definitiv zu bestimmen. Die erste
Commissionsitzung findet Samstag Abend im „Deutschen Hofe“ statt.

* (Zither-Club.) In dem auf nächsten Sonntag vom „Zither-
Club“ zur Feier seines 1. Stiftungsfestes im „Saalbau Schirmer“ an-
gesetzten Concert wird außer dem Mainzer Zither-Club“ auch der
hiesige Männergesangsverein „Sängerlust“ durch Vortrag zweier Lieder
mitwirken, was der Veranstaltung durch die damit verknüpfte Abwechslung
recht zu Statten kommen wird.

* (Bonifazius-Verein.) Der jetzt erschienenen Nachweise über
die Einnahme und Ausgabe dieses Vereins für das Jahr 1880 entnehmen
wir folgende Daten allgemeinen Interesses: Die Gesamt-Einnahme —
darunter 5904 M. 15 Pf. aus der Diocese Limburg — betrug einschließ-
lich des Bestandes von 1879 1,125,417 M. 67 Pf. Von der Einnahme
bei dem Generalvorstande ad 307,173 M. 90 Pf. erhielten a. a. von
einem Ungenannten für die Mission Sonnenberg 150 M., Gaben gegen
Leibrente ad dies vitae mit 188,136 M. 35 Pf. Die Gesamt-Ausgabe
betrug 808,551 M. 98 Pf., also Bestand pro 1881 316,865 M. 69 Pf.,
welcher sich in den Cassen der Diocesan-Comité's und des Generalvorstandes
befindet zur Verrückung der laufenden Ausgaben des folgenden Jahres.
Außer der nachgewiesenen Einnahme sind in 1880 noch an Mitgliedschaften
eingegangen zusammen 56,458 M. 90 Pf., welche an die Missionäre und
an andere Geistliche vertheilt wurden und den betreffenden Geistlichen einen
Zuwachs ihres Gehaltes gewährten. Ebenso sind an Paramenten und son-
stigen Kirchengeräthen sowohl von einzelnen Wohlthätern als auch besonders
von den Bonifazius-Paramenten-Vereinen werthvolle Geschenke gemacht
worden. Von der Hauptsumme der Ausgaben sind auf 25 Orte der Diocese
Limburg 43,696 M. 88 Pf. gefallen, davon nach Biebrich 180 M.,
Bornheim 1803 M., Gronberg 2700 M., Diez 3195 M., Holzappel
1784 M., Langheck 3382 M., Nassau 5061 M., Niederrad 9808 M.,
Schierstein (für Abhaltung des Gottesdienstes) 152 M., Sed 3172 M.,
Soden 900 M., Sonnenberg 250 M., Usingen 2826 M. u. Bis zum
Schlusse des Jahres 1880 hat der Bonifazius-Verein zur Errichtung und
Unterhaltung schon früher errichteter Kirchen- und Schulstellen in vor-
wiegend protestantischen Orten 8,473,327 M. 93 Pf. ausgegeben. Hiervon
sind 3,354,892 M. 68 Pf. zur laufenden jährlichen Unterhaltung der
Missionen und Schulen, 3,739,536 M. 74 Pf. zur Erwerbung von Grund-
stücken und Herstellung von Kirchen, Pfarr- und Schulhäusern und
1,655,216 M. 56 Pf. zur verzinslichen Anlegung verwendet worden.

* (Handelsregister.) Erloschen ist die Firma „A. Heymann“
hier selbst.

* (Noch eine Probe), die „Zuverlässigkeit“ der Wochen-
Fremdenliste des „Wiesbadener Bade-Blattes“ betreffend, wird uns wie
folgt mitgetheilt: „In der Curanstalt Nerothal soll noch immer ein Herr
wohnen, der bereits vor vier Monaten daselbst gestorben ist. Derartige
Frrthümer kommen fortwährend vor! Welchen Werth hat eine solche
Fremdenliste?“

* (Besitzwechsel.) Die Joh. Streng II. Eheleute zu Nied
und die Emil Höhn Eheleute zu Rodheim haben ihre in hiesiger
Gemarkung „Klosterbruch“ 1r Gewann gelegene, 55 Ruthen 18 Schuh
haltende Wiese für 145 Mark an Herrn Friedr. Wilhelm Nicolay
zu Rodheim verkauft.

* (Ueber den Zustand der Landes-Cultur) ist von dem
Directorium des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe ein Jahres-
Bericht pro 1880, soweit das Gebiet des Vereins in Betracht kommt, an

das königliche Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erstattet worden, in dessen Einleitung folgendes Spiegelbild der allgemeinen Zustände in Bezug auf Landwirtschaft gegeben wird: „Die allgemeinen Zustände haben sich wenig geändert. Wenn uns auch aus einzelnen Bezirken eine Besserung der Verhältnisse gemeldet wird, so klagt man doch auf der anderen Seite wieder nicht mit Unrecht über die stets wachsenden Communal-Abgaben, die auch im abgelaufenen Jahre vielfach eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren haben. Dabei fiel die Ernte in manchen Gegenden unseres Regierungs-Bezirks schlechter aus, als man erwartet hatte. Insbesondere sind die so nachtheiligen Wirkungen des kalten Winters 1879/80 auf die Obst- und Weinanlagen umso mehr zu beklagen, als unsere ländliche Bevölkerung auf die Erträge dieser Culturen zum großen Theile angewiesen ist. Ein guter Theil des Volksvermögens ist ein Opfer des Frostes geworden, und es werden viele Jahre vergehen, bevor die Wunden geheilt sind. Um so erfreulicher ist es aber, wenn trotz der Ungunst der Verhältnisse Fortschritte gemeldet werden können. So schreibt man uns aus einigen Bezirken beispielsweise das Folgende: Im Untertaunusbezirk sind die landwirthschaftlichen Zustände im Allgemeinen besser gewesen als im Vorjahre; auch wurde die Gegend weber von Hagel- und Wasser- und Feuerschaden heimgesucht. Aus dem Rheingau theilt man uns über die allgemeinen Zustände ebenfalls recht Befriedigendes mit; nur werden sehr begründete Klagen über die Verheerungen des kalten Winters laut. Die Weinbau zum Besseren ist jedoch leider noch nicht überall eingetreten, namentlich wird uns aus dem Unterwesterwalde gemeldet, daß die dortigen Zustände noch wenig befriedigend sind. Die Ernte des Jahres 1880 war in Winterfrüchten und Heu eine geringere, als man anfangs gemeint hatte. Die Abgaben mehrten sich dadurch, daß viele Gemeinden, die früher der Gemeindesteuern nicht bedurften, jetzt genöthigt sind, solche auch zwar zu hohen Prozentsätzen zu erheben. Ein großer Unterschied ist hierin häufig zwischen ganz nahe bei einander liegenden Gemeinden. In Betreff der Wirkungen, welche die geänderte Zollgesetzgebung auf die Landwirtschaft und den Handel mit den Producten derselben äußern wird, sind die Ansichten noch immer getheilt, und läßt sich auch überhaupt nicht erwarten, daß die Wirkungen solcher Maßnahmen innerhalb ganz kurzer Zeit in einer alle Zweifel und Anfechtungen ausschließenden Weise zu Tage treten werden. Die bedeutende Höhe mancher Steuern, namentlich der Communal- und der Gebäude-Steuer, ferner der Stempel- und Forstschreib-Gebühren bei Kauf, Tausch und Erbschaft von Immobilien, sowie endlich die Concurrenz entfernter, zum Theile sehr billig produzierender Länder lasten noch immer schwer auf der Landwirtschaft; dagegen üben die vielfach niedrig stehenden Arbeitslöhne einen günstigen Einfluß auf dieselbe aus. Was die Ernteresultate der wichtigsten Culturpflanzen im Jahre 1880 anlangt, erhebt nach den aus den Vereinsbezirken einberichteten Zahlen das Nachstehende. Im Durchschnitt haben ergeben eine Mittelernte: Winterweizen, Sommerroggen, Hafer, Erbsen und Wicken; weit über Mittel: Sommergerste und Kartoffeln; beträchtlich über Mittel: Sommerweizen und Winterweizen; weit unter Mittel: Buchweizen (die Hälfte einer Mittelernte), sowie Weizen- und Kleeheu; beträchtlich unter Mittel: Winterroggen, Ackerbohnen und Linen. Ueber Hirse und Lupine, welche in einzelnen Bezirken im Kleinen gebaut werden, sind keine Mittheilungen erfolgt. Ferner sind aus einzelnen Bezirken über einige Pflanzen, für welche früher Erntezahlen mitgetheilt waren, in diesem Jahre keine Nachrichten eingereicht worden.“

(Aus Wallrabenstein) geht uns von zuständiger Seite folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zu: „Es sind in der kürzesten Zeit mehrere tendenziöse, sich selbst widersprechende Berichte von Frankfurt aus über einen bedauerlichen Vorfall in Wallrabenstein in viele Blätter übergegangen, welche bringend eine Wichtigstellung erheischen zur Wahrung der Ehre unseres Ortes und seines Bürgermeisters. Wahr ist, daß der hiesige Förster auf der Ortsstraße in der Kirchnacht am 14. November einen Schlag über den Kopf erhielt, ohne jedoch die gemeldete Verwundung und Wundverlust zur Folge gehabt zu haben. Wahr ist auch die gemeldete „Verwundung“ desselben; jedoch hat er kurz vorher schon Zeichen von Betäubung gegeben. Schon am 19. November hat der den Förster behandelnde Arzt dessen Wiedererholung amtlich becheinigt. Von einem Zusammenstoß mit den Wilderern ist hierorts und auch amtlich nicht das Geringste bekannt. Der verhaftete Thäter ist weder ein Wilderer, noch ein Neffe des Bürgermeisters, sondern im fünften Grade mit diesem verwandt. Es hat hier vordem noch nie ein im öffentlichen Dienst stehender Mann Schläge bekommen.“

(Feuerwehr.) In der am 20. d. M. von dem geschäftsführenden Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden in Civilille abgehaltenen Sitzung behufs Berathung des Antrages und der Beschlüsse über pos. 9 der Herborner Tagesordnung wurde auf Vorschlag der Commission und des Ausschusses beschlossen, eine Eingabe an die königl. Regierung zu richten, dieselbe durch die Herren Jung (Wiesbaden), Mayer (Hödelheim), Rant (Frankfurt) und Scheurer (Wiesbaden) überreichen zu lassen und darin den Wunsch auszusprechen: „Die königl. Regierung zu Wiesbaden wolle in dem diesseitigen Verwaltungsbezirk die in dem Regierungs-Bezirk Cassel eingeführten Polizei-Verordnungen vom 23. August 1875, 29. September 1877 und 10. Januar 1880, wie solche in einer im Druck und Verlag des Waisenhauses in Cassel erschienenen Broschüre, „Das Feuerlöschwesen im Regierungs-Bezirk Cassel“, veröffentlicht sind, baldigst einführen. Der wesentliche Inhalt dieser Verordnungen ist: Errichtung von Feuerwehren in jeder Stadt- und Landgemeinde, Ausrüstung derselben mit den nöthigen Geräthen, namentlich Beschaffung von Saugpumpen, Beschaffung von Helm, Gurte, Tau und Seil für die Steiger und Helm und Gürtel für die Spritzenmannschaft auf Kosten der Gemeindefasse. Weitere Anschaffungen von Uniformen u. dgl. sollen die Mannschaften auf eigene Kosten bewirken.“ Diese Mittheilung

gleichzeitig in Berichtigung des neulich schon von uns als unrichtig bezeichneten Referats über dieselbe Sitzung.

(Ein neues Möbel.) Auf der Allgem. deutschen Patent- und Muster-Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde ein neues „Sopha-Bett“, von der Volkswaaren-Fabrik H. Dundermann, SW. Berlin (Zimmerstraße 33), gefertigt und ausgestellt, mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille, prämiirt. Dieses Sopha-Bett läßt sich leicht sowohl in ein einfaches, als auch in ein zweifachtes, äußerst bequemes Bett umwandeln und gewährt außerdem den Vortheil, daß alles Bettwerk, selbst für zwei Personen, in einer eigens dazu hergestellten Vorrichtung in demselben aufbewahrt werden kann. Es ist dies besonders hervorzuheben, weil trotz der Aufbewahrung der Betten in diesen Sophas die letzteren im Laufe der Zeit, selbst bei häufigstem Gebrauch, nichts an ihrer ursprünglichen Form einbüßen und Niemand am Tage ahnen kann, daß Bettwerk darin aufbewahrt wird. Die Sopha-Betten sind daher Pensionaten, Hotels, besonders aber den Hausfrauen bei beschränkten Wohnräumen recht zu empfehlen.

(Der Hahn in der Kirche.) Feierlich ertönten jüngst in Frankfurt a. M. die Glocken der Kirche, Wagen auf Wagen fuhr vor das Kirchenportal und eine zahlreiche Zuschauer-Schaar bewunderte in und vor der Kirche die reichen Toiletten der ankommenden Damen. Es wurde eine vornehme Trauung abgehalten. Das merkte auch sofort eine vom Markt zurückkehrende ehrsame Wirthsfrau, die dort vorbeiging, und neugierig, wie alle Gastgänger, schlüpfte sie in die Kirche, stellte ihren Marktfarb zur Erde und lauschte nicht ohne Rührung hinter einer Säule, wie eben der Pfarrer den Segen über das junge Paar sprach. Da, o Entsetzen, schmettete plötzlich ein lautes „Klirren“ durch die heiligen Räume des Gotteshauses! — Allgemeine Bewegung, der Kirchendiener stürzt herbei und macht Jagd auf den Störenfried, der laut krähen mitten unter die erchrörenden Hochzeitsgäste flüchtet, wo er eine nicht geringe Verwirrung anrichtet. Doch ließ sich der Kirchenschänder nicht eher erwischen, als bis die Cerimonie beendet war, die er von einer Empore aus sich dreist betrachtete. Auf sein Vergehen folgte die Strafe. Er wurde getödtet und prangte anderen Tags auf dem Tische des Kirchendiener's. — Die brave Wirthsfrau aber war beim ertönen „Hahnschrei“ halb todt vor Schreck aus der Kirche geflohen und hat geschworen, vom Markte aus stets direct nach Hause zu gehen, namentlich aber dann, wenn sie einen „Gidel“ im Korb hat.

Kunst und Wissenschaft.

(Königl. Schauspiele. — II. Symphonie-Concert.) Das dem I. Symphonie-Concert angefügte außerordentliche Concert gleicher Kategorie war als fallende Größe aufgetreten; das ordentliche II. Concert am vergangenen Montag ging in dieser Rangordnung noch weiter, denn die zugezogenen Solistkräfte waren nichts weniger als glücklich gewählt und das Programm brachte mitunter Nummern, die weit unter dem Niveau standen, auf dem sich die betreffenden artistischen Unternehmen zu bewegen gewohnt waren. Herr Cellist Fischer aus Paris begnügte sich damit, Nippsachen wie ein „Air de ballet“ (1), „Papillon“ von Popper, eigene Kleinigkeiten, alle von minderm musikalischen Werthe, vorzutragen — eine Naivität, die sich noch kein Künstler an gleichem Orte erlaubt hat und der gegenüber Herr Capellmeister Reiss seine Sanction schon um seines eigenen Ansehens willen, noch weniger aus Rücksicht für das Publikum, das Besseres gewohnt ist, nicht geben durfte. Das Chopin'sche Es-dur-Nocturne, in D-dur gespielt, rettete die Sache nicht, auch nicht etwa der Umstand, daß Herr Fischer durch eine glanzvolle Vortragsweise entschädigt hätte, im Gegentheil, sein Spiel war trotz bedeutender Gewandtheit kalt. Auch der solistische vocale Theil, durch Fräulein Baumgartner von unserer Oper vertreten, ließ das Publikum unbefriedigt. Die Arie „Jerusalem“ aus dem Mendelssohn'schen Oratorium „Paulus“ war keineswegs im Oratorienstyle vorgetragen; überdies ließ dieselbe auch betreffs Reinheit der Intonation zu wünschen übrig. Im Vortragsvortrag, Gretchen am Spinnrad von Schubert und „Frühlingslied“ von Mendelssohn sprach Fräulein Baumgartner eher an, wenn auch hier nicht gerade Hervorragendes zu vermelden ist. Glanzvoll indes bewährte sich der Theater-Männerchor in dem Vortrage des Schubert'schen „Nachtgesang im Walde“. — An Orchesterwerken kamen zur Aufführung: die C-moll-Symphonie von Spohr, „Der römische Carneval“ von Berlioz und „Concert-Overture“ von J. Ries. Die erstgenannte Nummer betreffend, kann es nur loblich erachtet werden, daß man den Namen Spohr's auch wieder einmal ein Opfer brachte, nachdem dieser Name in der neuesten Zeit fast gar nicht mehr beachtet worden war. „Jesoua“, „Faust“, „Die letzten Dinge“, „Die Weiße der Lüne“ u. dgl. sind so ziemlich unbekannte Größen geworden, und nur hier und da taucht einmal das Violin-Concert in Form einer Gesangs- und das Nonett auf. Die C-moll-Symphonie hebt sich in ihrer kräftigeren Haltung unter Spohr's Werken hervor, wenn sie auch in den ersten Sätzen im technischen Aufbau großartiger Steigerung entbehrt und in der Klangfarbe etwas monoton bleibt. Der letzte Satz (C-dur) hat ein ähnliches Motiv wie der letzte Satz von Beethoven's D-dur-Symphonie; er ist frisch, bringt eine kleine Fuge und hat mehr Steigerung. Die Symphonie wurde gut gespielt und freundlich aufgenommen. Was sollen wir aber vom „Carneval“ sagen? Wie kam Saul unter die Propheten? Wir hörten die Bemerkung machen, man habe doch dem nahenden Andreasmarkt auch eine Concession machen wollen. Wenn es auch so gar arg nicht war, so ist dies doch eine Mahnung für Herrn Reiss, künftig kräftiger zu verfahren.

(An Dr. Busch's Beisehung) nahm als Vertreter Ihrer Majestät der Kaiserin der Kammerherr Graf Matuschka in Bonn Theil.

Δ Alterthums-Verein. Die dritte Monatsversammlung des Vereins für nassauische Alterthums- und Geschichtsforschung findet nächsten Samstag statt. In derselben wird zuerst Herr Dr. Joachim den Vortrag über ein Biedow'sches Project halten, welcher in der letzten Versammlung ausgefallen war. Nachdem beendet Herr Ober-Medicinalrath Dr. Reuter seinen Vortrag über die Römerwege.

*** (Frau Elvira Müller-Berghaus),** die Gattin des früheren Capellmeisters des hiesigen Curorchesters Müller-Berghaus, ist, wie aus Stuttgart geschrieben wird, zur Kammerfängerin der Königin Olga ernannt worden. Frau Müller-Berghaus hat sich vor einigen Jahren als Gesangslehrerin in Stuttgart niedergelassen.

*** (Dr. Hans von Bülow)** soll, wie aus Meiningen gemeldet wird, als Intendant der herzoglichen Hofcapelle um seine Entlassung gebeten und solche auch erhalten haben.

Aus dem Reiche.

*** Deutscher Reichstag.** (5. Sitzung vom 29. November.) Der Reichskanzler theilt in einem Schreiben mit, daß gemäß dem Beschluß des Reichstages das Strafverfahren gegen Hakenkleber und Kräcker eingestellt sei. Die allgemeine Rechnung über den Etat von 1877/78 geht an die Rechnungs-Commission, ebenso die Uebersicht von Ausgaben und Einnahmen aus 1880/81, sowie die allgemeinen Rechnungen der Oberrechnungskammer aus 1878, 1879 und 1880. Dann folgt die zweite Berathung des Etats. Bei dem Etat des Reichstages bringt Richter die Wahlstatistik des Reichstages zur Sprache und verlangt Auskunft über den Urheber der Statistik. — Der Staatssecretär Böttcher erklärt, daß statistische Amt habe jedesmal nach den Wahlen die Statistik aufgestellt nach den Angaben der Wahl-Commission, so auch diesmal. Nur in etwa 7 Bezirken könne eine Differenz mit den nachherigen Ergebnissen zugestanden werden; in der Hauptsache seien die bekannten Zahlen richtig. Die ganz genauen Angaben könnten erst in einigen Wochen publiziert werden. — Fürst Bismarck läßt statt der von Richter in Anspruch genommenen 400,000 Stimmen nur 379,000 Stimmen für die Secessionisten gelten. So viel seien am 27. October abgegeben worden; bei den Nachwahlen waren die Wähler vielfach in einer Zwangslage, für die Freihandelspartei stimmen zu müssen, um nicht eine noch unangenehmere Partei siegen zu lassen. Die Reichsstatistik hatte nie eine Tendenz; bei anderen Statistiken war dies allerdings häufig der Fall. — Nach einer Replik Richter's verpricht der Kanzler eine Vorlage des ganzen Materials. Der Reichstag könne dann selber prüfen. — Fürst Bismarck nimmt die Gelegenheit wahr, seine Stellung zu den Secessionisten und der Fortschrittspartei zu präcisiren. Er habe etwas gelernt, er sei vorgeschritten; die Fortschrittspartei aber sei eigentlich die Partei des Hemmchübes. — Abg. Richter (Sagen) verteidigt die Freihandelspolitik der Fortschrittspartei und appellirt von dem schlecht unterrichteten an den besser zu unterrichtenden Kanzler. Eine genaue Statistik der Wahlen könne nur das Reichstags-Bureau mit Hilfe der Parteien feststellen. — Fürst Bismarck erklärt, er müsse auch heute Richter gegenüber, wie gestern Vasser gegenüber, bekennen, weniger gelernt zu haben, wie jene. Er glaube aber, daß die neuerdings insinuirte Politik den Wünschen des Volkes mehr entspreche, wie die jener Herren. Er sei zu derselben gelangt, als er die Niederlage von Handel und Gewerbe gesehen. (Bravo im Centrum und rechts.) Er halte daran um so fester, je mehr die Leitung der liberalen Partei nach links gleite und den radicalen Elementen anheimfalle, die einer Kritik entgegenzutreten, wie sie Frankreich schon vielfach erfahren habe. — Abg. Windthorst glaubt, daß nicht der Studiengang, sondern die Vorlagen des Kanzlers zu discutiren seien. Bei dem Schugzoll sei es unrichtig, nach bloßen Studien zu gehen. Das sei keine theoretische Frage; sie sei bedingt durch das Verhalten der Nachbarländer. Der Redner glaubt, er sei viel liberaler als der ganze vulgäre Liberalismus. Dieser wolle Alles neben sich erdrücken, den Staat für sich allein in Beschlag nehmen. Er aber habe gelernt, Ansichten und Erfindungen neben sich zu achten und gelten zu lassen. Es sei erfreulich, daß die Christlichen, vom Centrum vertretenen Ideen auch von gläubigen Protestanten mehr und mehr anerkannt würden. Er hoffe, daß mit diesen Elementen das Centrum bald die Mehrheit erhalte. Der Redner bittet, zum Etat zurückzukehren. — Abg. Hänel gibt dem Centrum zu bedenken, ob es mit seinem angeblichen Liberalismus vereinbar, in einer Weise, wie es bisher nur die Diplomatie getrieben, alle möglichen Karten auszuspielen. Das Centrum sei demnach nicht die Partei der Grundsätze, sondern der Taktik. — Auf Bismarck's Rede eingehend, verteidigt Hänel die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf einer Gefahr für die Monarchie. Der dictatorische Geist des Kanzlers gefährde eben Constitutionalismus. Wie mit der Fortschrittspartei, so sei der Kanzler schon mit allen Parteien umgegrungen; allen habe er die gleichen Vorwürfe gemacht. Mehr als Alles sei aber zu beklagen, daß der Kanzler die Königstreue der Fortschrittspartei auch vor dem Kaiser als zweifelhaft darstelle, sie als eine republikanische erkläre. — Fürst Bismarck repliziert: Ich habe nach bester Ueberzeugung den Kaiser berathen; auch in dieser Beziehung habe ich meine Schuldigkeit gethan. Ich vertrete nicht die Politik der Regierung, sondern die des Kaisers. Der Kaiser bildet den festen Angelpunkt in dem Regierungssystem. Wie persönlich die Hohenzollern regieren, sieht man daraus, daß unter dem hochseligen Bruder des Kaisers nach ganz anderen Maximen regiert wurde, wie heute. Man glaube ja nicht, daß die Unterschrift des Kaisers immer leicht zu erhalten ist. Die persönliche Theilnahme des Kaisers an der

Regierung ist so regie, daß der Kaiser sich von dem Abgeordneten nicht nicht wird verbieten lassen, zu seinem Volk zu reden. (Bravo rechts.) Diese kaiserliche Politik vertrete ich als Kanzler voll und ganz! — Abg. v. Malgouyres will versuchen, die Debatte zum Gegenstande der Tagesordnung zurückzuführen, sieht sich aber gleichfalls gezwungen, den Ausführungen der Herren Richter und Hänel entgegenzutreten und nochmals die Frage der Wahlstatistik und des protestantischen Bewußtseins zu erörtern. — Abg. Rittinghausen präcisirt die Stellung der Socialdemokratie zu den in der kaiserlichen Politik angelagerten Gesetzesvorlagen. — Abg. Reichenberger constatirt, daß das Centrum nie aggressiv dem protestantischen Bewußtsein entgegengetreten sei und daß Niemand ein Recht habe, den Katholiken mit dem Protestantismus zu drohen. Er erinnert daran, daß die Liberalen es gewesen, welche drei wichtige Fundamentalartikel der Verfassung beseitigt und damit den Liberalismus verleugneten. Er wünsche zwei Parteien, von denen die eine schließlich für das Kreuz, die andere für den Materialismus eintrete. — Abg. Richter protestirt gegen die Parole: Für oder wider das Kreuz. Seine Partei sei eine politische und keine Religionspartei. Der Name Gottes habe in der Debatte nichts zu thun. Der Reichskanzler sollte die Partei nicht verdächtigen als republikanische und damit das Ohr des Kaisers von vornherein verschließen. Die Uebertreibung des monarchischen Prinzips, der Napoleonismus, führe zur Republik und nicht zum Constitutionalismus. Für Bismarck sei Alles Machfrage; die Liberalen hätten nicht den Ehrgeiz, Minister zu werden, am wenigsten unter Bismarck. Eine Gefahr der Beeinträchtigung der Krone liege nicht bei den Liberalen, sondern in dem persönlichen Regierungssystem des Reichskanzlers. Nur weil wir die Ueberzeugung hegen, daß das Hohenzollernthum keine „Hausmeierei“ dulden werde, bleiben wir unbefragt, so wenig wie wir fürchten, daß der Kronprinz sich in die Politik des Kanzlers schon jetzt hineinreden lassen werde. Das Volk wolle Ruhe, nicht neue Projekte, und seine Partei wolle das selbe. — Abg. Münnigerode erklärt, sein Tagtegefühl verbiete ihm, auf das Hineinziehen des Kronprinzen in die Debatte zu antworten. Er weist darauf hin, daß von der Fortschrittspartei die Religion in die Debatte gezogen sei. Er warnt vor dem wässerigen Constitutionalismus, der nur ein Abguss von englischer Thee sei. Das Zusammenwirken der Conserverativen mit dem Centrum sei sehr erwünscht. Es habe durch die Gesetzgebung der letzten Jahre schon seine Schreden verloren. — Hierauf wird die Discussion geschlossen und nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Richter Titel 1-9 der Ausgaben bewilligt. Bei Titel 10 (Einschätzung der freien Fahrt der Reichstags-Abgeordneten an die Privat-Eisenbahnen 48,000 Mk.) erklärt Abg. Mayer (Stuttgart), daß, wenn die Fortschrittspartei nicht den Antrag auf Bewilligung von Daten an die Reichstags-Abgeordneten in dieser Session stellen würde, ihn die Volkspartei aufnehmen würde. Nach einer längeren Ausführung des Redners, welche sich namentlich auf die Widerlegung von Gründen, die gegen diesen Antrag sprechen, beschränkt, wird Redner vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß er diese Aeußerungen besser dann anbringen könnte, wenn ein solcher Antrag eingebracht würde. Redner verspricht, einen solchen Antrag am Schlusse seiner Rede einzubringen, und fährt mit seinen Ausführungen fort, bis der Präsident ihn darauf aufmerksam macht, daß ein solcher Antrag auch nicht in zweiter Lesung gestattet sei. Darauf stellt der Redner eine Resolution in Aussicht, in der der Reichskanzler erlucht wird, dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage über Bewilligung von Reichstags-Daten zugehen zu lassen. Hierauf werden die Ausgaben und Einnahmen des Reichstages bewilligt, ebenso einige Ausgaben des Etats für den Reichskanzler. Dann wird die Sitzung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt (Tagesordnung: Anleihegesetz; Rest der heutigen Tagesordnung). — Schluß 4 1/2 Uhr.

Handel, Industrie, Statistik.

HK (Anstellung geistiger Getränke.) Die Société philomathique (wissenschaftliche Gesellschaft) in Bordeaux beabsichtigt, mit der von ihr für das Jahr 1882 veranstalteten zwölften allgemeinen Ausstellung, welche Erzeugnisse der Agriculture, der Industrie, der Kunst-Industrie und der Kunst-Alterthümer aus Frankreich, den französischen Colonien, von Spanien und Portugal umfaßt, auch eine Ausstellung von Weinen, Spirituosen, Liqueuren und anderen Getränken (Vieren) zu vereinigen. In Betreff dieser letzteren Producte wird die Ausstellung universell sein. Die Ausstellung ist vom Staate, von dem General-Conseil der Gironde, von der Municipalität und der Handelskammer in Bordeaux patronisirt; sie beginnt mit dem 1. Juni 1882. Der Ausstellungs-Vorstand verspricht sich von diesem von einer besonderen Spezial-Commission vorbereiteten Unternehmen, an dessen Spitze außerdem die ersten Häuser in Bordeaux stehen, einen besonders günstigen Erfolg, weil Bordeaux den Mittelpunkt der Wein-Production und des Weinhandels für Frankreich repräsentirt und er knüpft daran die Hoffnung, daß auch die deutschen Producten, Weinhandeler und sonstigen Interessenten sich von der Wichtigkeit dieser Ausstellung überzeugen und viele derselben der Einladung zur Besichtigung derselben Folge leisten würden. Das französische General-Consulat zu Frankfurt a. M. hat der Handelskammer ein Exemplar des Reglements und des Fragebogens mitgetheilt; diese Schriftstücke liegen auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht bereit. Wegen Erlangung derselben zur Benutzung haben sich die Interessenten an das gedachte General-Consulat direct zu wenden und sind dieselben sodann ausgefüllt an die Société philomathique in Bordeaux einzusenden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten und 1 Extra-Beilage.)

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

70 Pf. für den Monat December

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 15 Pfennig in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Fortsetzung des Ausverkaufes fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Um mit den immerhin noch sehr bedeutenden Vorräthen möglichst zu räumen, verkaufe von jetzt ab

zu und unter den Selbstkostenpreisen.

Empfehle als ganz besonders preiswürdig und zu

Weihnachts-Geschenken

vorzüglich geeignet:

5 Mark, Knaben-Anzüge à 5 Mark,
6 Mark, Knaben-Paletots à 6 Mark,
12 Mark, Herren-Schlafroße à 12 Mark

anfangend.

12010

Schützenhofstraße
No. 1.

Jean Martin,

Schützenhofstraße
No. 1.

Zum Andreasmarkt!

Das Neueste in gekleideten und ungekleideten Puppen, sicil. Drehsaffen, feineren Spielwaaren, nur feineren Schwämmen, Kämmen und Bürsten-Waaren in größtem Assortiment empfehle unter reellster Bedienung. Um geneigtes Wohlwollen bittend wie alljährig

Firma: N. Hammel
in Offenbach.

13007

**Wollene Tücher, schwarz und farbig,
Lamatücher**

empfehl

F. Lehmann, Goldgasse 4. 246

Kölner Dombau-Loose à M. 3,30.
Frankf. Pat.-Ausstellungs-Loose à 1 M.
Kunstgewerbliche Ausstellungs-Loose à 1 M.
Wiesbadener Kunst-Ausstell.-Loose à 1 M.
Ziehungen alle sehr bald. (1., 21. und 31. Dec.)
12155 F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik, 20 Langgasse 20.

Eine Parthie schwerer Burkin empfehle zu billigstem Preis, ebenso Damen-Regenmantelstoff in prima Qualität.

12266

Friedrich Kappus, Markt 7.

Grabenstraße 6 sind alle Arten Frauen- und Kinderkleider, selbstverf., wollene Arbeits-Gewänder von 1 M. 80 Pfg. an, Knaben-Gewänder von 1 M. an zu verk. 12119

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 37 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 und auf Grund der §§. 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die neu erworbenen Landestheile wird im Einverständniß mit der Gemeindebehörde zu der unterm 1. März 1875 erlassenen Droschken-Polizei-Verordnung noch verordnet, wie folgt:

§. 1. Der Absatz 4 des §. 2 der cit. Verordnung kommt in Wegfall und tritt an dessen Stelle folgende Bestimmung: „In jeder Droschke muß auf der Innenseite der Rücklehne des Vorderesitzes ein dem Concessionär von der Polizei-Direction ausgehändigter, mit der betreffenden Droschken-Nummer versehen, amtlich abgestempelter Tarif mittelst Aufhänger befestigt sein.“ Die Königl. Polizei-Direction.

Wiesbaden, 18. November 1881. Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Kauf- und Schaubudenbesitzer gebracht, daß während des diesjährigen Andreasmarktes am 1. und 2. December c. sämtliche Kauf- und Schaubuden um 10 Uhr Abends geschlossen sein müssen.

Diejenigen Kauf- und Schaubudenbesitzer, welche nach 10 Uhr Abends ihre Buden zu noch geöffnet haben oder Musikaufführungen abhalten, werden auf Grund des §. 36 der Marktpolizei-Verordnung vom 10. März 1876 in Strafe genommen.

Wiesbaden, 22. November 1881. Königl. Polizei-Direction.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. December c. Vormittags 11 Uhr wird der hinter dem sogenannten Dern'schen Terrain belegene städtische Garten, 45 Ruthen 35 Schuh oder 11 a 33,75 qm groß, an Ort und Stelle für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis 1. October 1883 öffentlich meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, 25. November 1881. Die Bürgermeisterei.

Notizen.

Heute Donnerstag den 1. December, Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von 200 Stück Pferdebedecken, in dem Versteigerungs-Saale Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Versteigerung des Restes der Biqueure, in dem Auktions-Saale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von Haus- und Straßenkehricht, Stall- und Pferdeabünger, Knochen und Glascherben, auf dem Rehrichlagerplatz hinter der Gasfabrik. (S. Tagbl. 281.)

Saalbau Nerothal.

Am ersten und zweiten Andreas-Markttage, jedesmal Abends 1/8 Uhr anfangend:

Tanz-Musik.

Tanzgeld 50 Pf.

182

Tanzkränzchen!

heute Abend von 6 Uhr an im Saale „Zum Schwalbacher Hof“, wozu ich meine jetzigen und früheren Schüler, sowie deren Eltern und Freunde höflichst einlade.

13037 Achtungsvoll W. Bourbons, Tanzlehrer.

„Badischer Hof“, Nerostraße No. 7.

Während des Andreasmarktes:

Gas im Topf. Gans.

13050

W. Bürstlein.

Eine vorzügliche Sorte

gebrannten Kaffee

in ganz besonders vortheilhafter Mischung, rein und sehr kräftig im Geschmack, per Pfund 1 Mark 50 Pf. empfehlen
11614 Dahlem & Schild, Langgasse 3.

Gartenbau-Verein.

Freitag den 2. December Abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokale „Deutscher Hof“.

Der Vorstand.

Bilderbücher und Jugendschriften

in schönster und größter Auswahl.

Jos. Dillmann, Buchhandlung,
13028 Markttstraße 32.

Restauration, Wein- & Bierwirthschaft „Zum Mohren“,

15 Rengasse 15.

Empfehle während der beiden Andreasmarkttage eine außerordentlich reichhaltige Speisekarte. 12277

Restaurant C. Zinserling,

Kirchgasse 31.

Culmbacher Exportbier,

analysirt bei der königl. sächs. chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden im October 1881.

Vollständig chemisch rein befunden. 13022

Neuer Nonnenhof,

Kirchgasse 39.

Münchener Hackerbräu-Bier.

Erlanger Export-Bier. 12293

Pilsener Bürgerliches Brauhaus.**„Zur guten Quelle“.**

Zum Andreasmarkt empfehle:

Gans mit Kastanien,
Rehragout,
Rindsbraten,
Hasenbraten, sowie
guten Mittagstisch und
ein gutes Glas Wein.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

13022

W. Höhne, Kirchgasse 3.

Restauration, Wein- & Bierwirthschaft

Rengasse

15,

„Zum Mohren“,

Rengasse

15.

Empfehle hiermit meine Restauration, sowie einen vorzüglichen Mittagstisch zu 1 Mark in und außer dem Hause.

12278

Jacob Becker.

Kochäpfel per Kumpf 40 Pf. Friedrichstraße 6.

244

En gros.**En détail.**

Für bevorstehenden Wintersaison empfehle mein reichhaltiges Lager in **Wollenwaaren**, als:

Umhängtücher zu allen Preisen, schon von **Wt. 1.50** an, extra große, elegante **Plüschtücher** von **Wt. 6** an, **Eiswolltücher** von **50 Pfg.** anfangend, **Kinder-Beinlängen** und **Strümpfe** in allen Größen, prima Waare, **wollene Kinder-Kapuzen** von **Wt. 1** an, **Cachemire-Kapuzen** von **75 Pfg.** an, **Kinder-Kleidchen** von **Wt. 2.50** an, **Herren-, Damen- und Kinder-Westen** in allen Größen und Qualitäten, **wollene Hemden** von **Wt. 2.50** anfangend, **halbwollene Hemden** von **Wt. 1.70** anfangend, **Unterjacken** von **Wt. 2.25** anfangend, **Hosen in Flanel** und **gewebt** in allen Größen, sowie **Strickwolle** in allen Farben und vorzüglicher Waare zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

8026 **G. Bouteiller**, Marktstraße 13.

Wegen meines Augenleidens bin ich veranlaßt, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und verkaufe deshalb meine in 13034

Sommer- & Winterschuhwaaren

bestehenden Vorräthe für Herren, Damen und Kinder unter dem Selbstkostenpreis.

J. B. Litzendorf,

14 Langgasse. Langgasse 14.

Zur gef. Beachtung.

Mache das geehrte Publikum auf meine vorzüglichen und beliebten **ächten Nürnberger Lebkuchen**, welche ich während den zwei Tagen auf dem **Andreasmarkt** zum Verkaufe ausgestellt habe, aufmerksam. Mein Stand befindet sich

Eck der Rhein- und Moritzstraße.

13019 **Jacob Braun**, Fabrikant aus Nürnberg.

Austern,

ächte **Blue Points**, empfiehlt (heute eintreffend) per Dhd. 1 Wt. 10 Pfg. **A. Schmitt**, Metzgergasse 25. 13020

34 Grabenstraße 34.

I. Qualität Rindfleisch 40 Pfg.

empfehlst **H. Mondel**. 12220

Feinst rheinisches

Tafel-Obst

in Postfächern à 2 Wt. empfiehlt 11894 **Fr. Eisenmenger**, Moritzstraße 38.

Verschiedene Sorten **Äpfel** per Kumpf 35 Pfg. fortwährend zu haben **Neurostraße 44**. 13047

Pianino (neu), vorzügl. Ton, zu verk. **Hellmundstr. 21, 3 St.**

Chin. Thee.

Tägl. frische **Confitur** u. **Marzipan**. **H. L. Kraatz**, Langg. 51, Bonbonfabr.

Magazin: Hellmundstraße 13a, Hinterhaus.

Raffinade, gemahlen, per Pfd. 42 Pfg.,

Gries, " " 44 "

Kristallzucker (Theezucker) " " 42 "

holländischen Würfelzucker " " 45 "

Brod- und Würfel-Raffinade in "allen" Qualitäten

billigst, ungarisches **Biscuit-Mehl** . . per Pfd. 25 Pfg.,

" **Kaiser-Mehl** " " 23 "

" **Vorschuh-Mehl No. 00** " " 20 "

Sämmtliche andere Colonial-Waaren in prima Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt 13005

J. C. Bürgener.

Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen, sowie Plachener Brinten

immer frisch zu haben **Schillerplatz 3**, Thoreinfahrt, im Hinterhause des Herrn **A. Schirg**. 13040

Frische Schellfische

treffen heute ein bei

9862

A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau**, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung bei Kinderkrankheiten u. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraunt die Firma seines Erfinders, **L. W. Egers** in **Breslau**, trägt. Verkaufsstelle in **Wiesbaden** allein bei **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18. 143

Herrenkleider

werden gewendet, reparirt und künstlich gewaschen **Grabenstr. 20, 2 Tr. h.** 12228

Herren-Kleider und **Damen-Mäntel** werden nach Maß angefertigt, sowie reparirt und neu modernisirt zu billigen Preisen **Walramstraße 25a**, Hinterh. 1 St. h. 6064

Copien jeder Art

werden unter billigster Berechnung correct ausgeführt. Gest. Offerten unter **P. Z. 8** an die Exp. erbeten.

Die elegantesten **Gesellschafts-Toiletten** werden für 15 Mark angefertigt. Näh. Expedition. 13046

Eine hochfeine, neue, grüne **Plüsch-Garnitur**, 1 **Sopha**, 2 große und 4 kleine **Sessel**, wegen Mangel an Raum sehr preiswürdig zu verkaufen. Garantie 2 Jahre. Näh. Exped. 12194

Eine seit 8 Jahren gespielte, sehr gute $\frac{3}{4}$ **Geige** ist mit Kasten für 35 Wt. zu verkaufen **Louisenstraße 5, 3. Etage**. 12142

Heute Donnerstag Vormittags 8 Uhr wird **Rohfleisch** per Pfd. 45 Pfg. **Saalgasse 28** ausgehauen. 13004

Feine **Tafelreinetten** und **Kochäpfel** zu verkaufen **Friedrichstraße 6**. 244

Kiefernholz, klein gemacht und trocken, per Str. Wt. 1.60, **Buchenholz**, " " " 1.50,

empfehlst **P. Belsiegel**, Hochstraße 4. 11371



Gedr. Wollweber,

Langgasse 32.

Grösste Auswahl

in

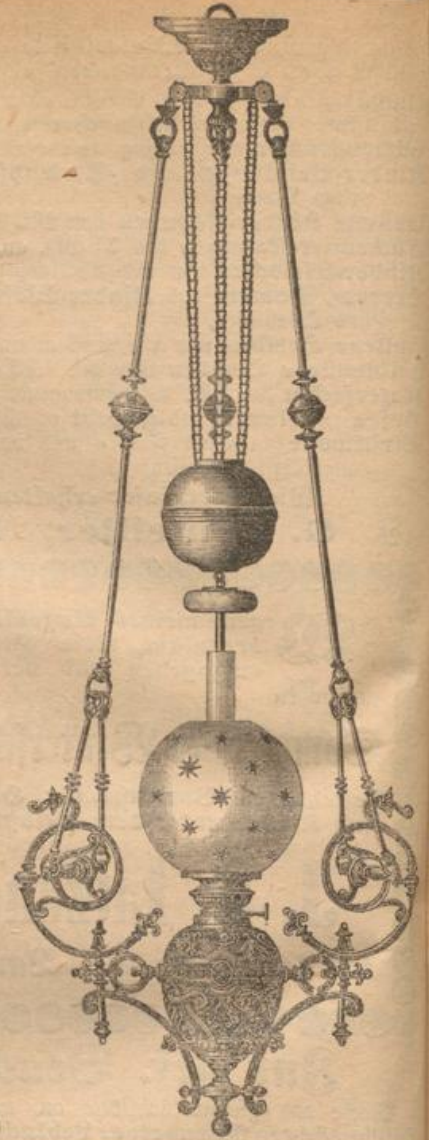
Tisch-

und

Hänge-Lampen

zu den

billigsten Preisen.



7459

Reichassortirtes Musikalien - Lager und
Leihinstitut, Pianoforte - Lager
zum Verkaufen und Vermiethen.

45

E. Wagner. Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie **C. Wolff,** Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

22

Franz Schramm, Schwalbacherstraße
No. 57,

bringt sein **Lackirer-Geschäft** in empfehlende Erinnerung
und verspricht bei geschmackvoller, dauerhafter Arbeit
billigste Berechnung.

5145

Ein **Concert-Flügel** — **Bechstein** — Wegzugs halber
billig zu verkaufen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr.
Näheres Expedition.

7791

Ein gebrauchter **Flügel** (Blüthner) ist preiswürdig zu
verkaufen **Moritzstraße 6, I. (Thoreingang).**

8205

Möbel-Verkauf:

1 **Speisezimmer-Einrichtung** in dunklem Eichenholz
(Renaissance), ferner 1 **Pompadour-Garnitur**, 2 franz. Betten,
ein- und zweithür. Kleiderschränke, Secretäre, Küchenschränke,
Brandtische, ovale und viereckige Tische, verschiedene Sorten
Stühle, Buffet, ovale und Pfeiler Spiegel, Waschkommoden und
Nachtische, 2 Spiegelschränke, Nähtische, Gallerie spinde, Ver-
ticow's, Kommoden, Schreibtisch, einzelne Kanape's u. s. w.
Kaulbrunnenstraße 10, 1 Etiege hoch. 12196

August Poths'sche

Rum-, Arrac- & Ananas-Punsch-Syrope

in ganzen und halben Flaschen

sind in allen besseren **Colonial-, Delicateffen- und Dro-**
guen-Handlungen, sowie in **Conditoreien** zu haben. 10918

Apfel per Kumpf 35 Pfg. bei 11895
Fr. Eisenmenger, Moritzstraße 38.

Schöne, gepflüchte Apfel auf's Lager per Kumpf
40 Pfg. bei **Ferd. Müller,** 6 Friedrichstraße 6. 244

Fortsetzung des Ausverkaufes sämmlicher Waarenvorräthe

wegen Geschäfts-Veränderung.

Als besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich:

60 Ctm. Cheviot	von Mk. —.75	per Meter an.
60 „ Fantaisie-Stoffe	— .75	„ „ „
60 „ reinwollene Stoffe in allen neuen Farben	1.—	„ „ „
doppeltbreite Winter-Beige	1.30	„ „ „
„ Cachemires in allen modernen Farben	2.40	„ „ „
„ schwere, reinwollene Stoffe in den neuesten Genres u. Farben	2.50	„ „ „
sowie		
60 Ctm. breite Sommer-Beige	— .75	„ „ „
doppeltbreite Sommer-Beige	1.50	„ „ „

Christian Begeré,
8 Webergasse 8.

11426

Bazar oriental von E. L. Specht & Comp.,

alte Colonnade 1,

alte Colonnade 1,

Königl. Hof-Lieferanten.

Wegen Vergrößerung unseres Tapiserie-Geschäftes Wilhelmstrasse 40 sind wir gesonnen, unseren orientalischen Bazar in der alten Colonnade aufzugeben und verkaufen daher von heute ab sämtliche Artikel zu und unter Einkaufspreisen.

Wir bitten Sie, bei Ihren Weihnachts-Einkäufen diese günstige Offerte benutzen zu wollen und empfehlen uns

Hochachtungsvoll

10358

E. L. Specht & Comp.

Hemden nach Maass oder Muster,

welche zu Weihnachten bestimmt sind, bitte baldigst zu bestellen.

Größte Auswahl in erprobten, soliden Stoffen.

10389

Größte Auswahl in Einfägen.

Herrn-Hemden mit leinenen, dreifachen Einfägen von 6 Mark an.

Theodor Werner,

Webergasse No. 30, Ecke der Langgasse.

„Saalbau Lendle“.

An beiden Andreas-Markttagen, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Grosse Tanzmusik.

Vorzügliche Speisen und Getränke, speziell Gänsebraten mit Kastanien, Kalbskopf en tortue, Hasen- und Rehbraten.

13003

Heute Donnerstag und die folgenden Tage werden

im Saale **Michelsberg 22** mehrere Zimmer-Einrichtungen, sowie eine große Anzahl Garnituren, Schränke, feine Betten, Gefindefbetten, Sopha's, Chaises longues, Kommoden, Console, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche u. aus freier Hand verkauft.

H. Markloff. 264

An- und Verkauf

von getragenen Kleidern, Möbel, Betten, Koffern, Uhren u. dgl. von

A. Görlach, 27 Metzgergasse 27.

NB. Eine Parthie gebrauchter Winter-Heberzieher kann sehr preiswürdig abgeben. D. D. 13021



Ein Halbverdeck und ein fast neues Phaeton sind zu verkaufen bei 12261

Gastwirth Holstein.

Garzer Kanarien, feine und fleißige Sänger mit tiefen Tönen, abzugeben Zahnstraße 15, Seitenbau, 1 St. h. 11181

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

- Eine perfekte Büglerin sucht Beschäftigung. Näheres Helenenstraße 5, Sinterhaus. 12240
- Eine anst., kinderl. Frau i. Monatst. N. Ellenbogeng. 9. 12245
- Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Karlstraße 5, 3 St. h. 13036
- Eine reinl. Frau i. Monatstelle. N. Richelsberg 9a, 3 St. 13031
- Ein sehr solides Mädchen, das in allen feineren Handarbeiten gewandt ist, sucht Stelle als Jungfer oder als feineres Stubenmädchen. Näheres im Paulinenstift. 12192
- Ein gebildetes Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht passende Stelle in einem Geschäft. Näh. Exped. 13015
- Wegen Abreise einer Familie wird für ein braves Mädchen, welches gut kochen und Hausarbeit verrichten kann, für drei Monate eine Anstellung gesucht. Näh. Exped. 12241
- Eine gute, ältere Köchin mit besten Zeugnissen sucht Stellung. Näheres Häfnergasse 5, 2 Treppen hoch. 13014
- Ein gebildetes Mädchen, welches im Nähen, Bügeln und allen feineren Handarbeiten erfahren ist, sucht passende Stelle in einer achtbaren Familie. Näheres Expedition. 13016
- Ein junges, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stelle bei anständigen Leuten. Näh. Metzgergasse 3 im 3. Stod. 13026

Für Herrschaften.

- Tüchtiger Diener sucht wegen Abwesenheit seiner Herrschaft Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl. 12237
- Ein aus dem Militär-Dienst ausgeschiedener junger Mann, welcher mit Bureau-Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung als Schreiber, Copist u. Näh. Exped. 11378

Personen, die gesucht werden:

- Ein ordentliches, anständiges Monatmädchen wird gesucht Wilhelmstraße 4. 13025
- Ein braves Mädchen wird gesucht Steingasse 35. 12210
- Ein Mädchen, das die Küche versteht und etwas Hausarbeit mitübernimmt, wird gesucht. Näh. Exped. 12248
- Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das gutbürgerlich kochen und gründlich Hausarbeit verrichten kann, wird auf gleich gesucht Rheinstrasse 2, 2. Etage. 12295
- Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird gesucht Bahnhofstraße 18 im Laden. 12276
- Ein reinliches Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gesucht Langgasse 5 im mittleren Laden. 12269
- Ein braves, gebildetes Mädchen wird gesucht Neugasse 16, Parterre. 12259
- Gesucht wird ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet. Näh. Stiftstraße 18a, Parterre, Nachmittags von 2—5 Uhr. 13038
- Ein braver Junge mit schöner Handschrift sofort gesucht bei Rechtsanwalt Dr. Kaehne, Adelhaidstraße 30. 13013
- Ein Colonialwaren-Geschäft sucht für gleich einen Hausburschen. Näh. Exped. 13035
- Ein tüchtiger Knecht wird zu zwei Pferden gesucht. Näh. Langgasse 5. 13042

Polstergestelle- & Stuhlfabrik

von **L. Freeb**, Mauritiusplatz 4,

empfehlte in größter Auswahl Polstergestelle in schwarz, Nußbaum und zum Ueberpolstern, Stühle und Sessel aller Art, Klavier-, Comptoir- und Schreibtische für Rohr und Polster, Nachttische mit Patent-Löpsen, Läden, Schaukeln und Kinderstühle, sowie Kleiderstöße, Handtuchhalter, Notenständer u. u. 13029

Gegen Zugluft, Schall u.

12300

an Thüren und Fenstern empfiehlt die haltbarsten Verdrichtungsstränge, welche das Deffnen und Schließen nicht stören, per Meter 25 Pfg. incl. des Befestigungs **C. Hiegemann**, Tapezirer, Neugasse 16, Eingang kleine Kirchgasse 1. Referenzen über deren guten Erfolg stehen massenhaft zu Diensten.

Ich warne hiermit Jeden, meinem Sohne **Adolf** Etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für Nichts hafte. 13039

K. Reinhard in Bierstadt.

Gebildete Herren und Damen finden vorzüglichsten Privat-Mittagstisch Taunusstraße 4, Bel-Etage. 11221

Eine dänische Dogge (Männchen, getigert) zu verkaufen Frankfurterstraße 18, Parterre. 12145

Immobilien, Capitalien etc.

Villa Blumenstrasse 2

ist zu verkaufen oder per 1. April 1882 zu vermieten. Näh. Nicolaststraße 5. 10303

Wohnhaus mit Garten

für 2 Familien zu kaufen gesucht, wenn erwünscht, volle Anzahlung. Adressen unter C. C. 400 mit Angabe des Preises und der Lage des Grundstücks an die Exped. erbeten. 13033

Villa zu verkaufen Biebrich a. Rh., Schiersteiner Chaussee 11.

Ein Spezereigeschäft, nachweislich gut, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Offerten beliebe man unter T. E. postlagernd Wiesbaden einzulenden. 12282

Ein Schreiner-Geschäft mit Inventar zu verkaufen. Näheres Expedition. 12185

9000, 6000 u. 4000 Mk. auf 1. Hyp. auszul. N. E. 11059

20,000 Mk. auf ein Haus in Biebrich auf erste Hypothese von einem pünktlichen Binszahler gesucht. Offerten sub B. 2 an die Exped. d. Bl. erb. 12108

24,000 Mk., auch geth., auf g. Nachhyp. auszul. N. E. 11060

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Eine junge Dame wünscht bei einem längeren Aufenthalt in Wiesbaden Aufnahme in einer Familie gegen gute Pension. Angenehm ist es, wenn in der Familie sich eine junge Dame befindet. Offerten beliebe man im Gasthof „Zum Einhorn“ niederzulegen. 12184

Gesucht

wird zum 1. Februar eine Wohnung (3—4 Zimmer mit Zubehör), am liebsten in der Nähe der Langgasse. Näh. Exp. 13006

Eine kinderlose Familie von 2 Personen sucht zum 1. April eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Parterre oder Bel-Etage, in Mitte der Stadt. Adressen unter D. J. 57 an die Expedition d. Bl. erbeten. 11897

Eine kleine Wohnung in einem anständigen Hause von einem ruhigen Miether ohne Familie gesucht. Gef. Offerten unter W. D. 100 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 12226

rif

warz,
I aller
Noch
dau-
stuch-
13029
12300

Ber-
stören,
ann,
isse 1.
enften.

Etwas

abt.
privat-
11221
kaufen
12145

etc.

2
Näh.
10303

Aus-
Breites
13033
Rh.,
6

Krank-
post-
12282
kaufen.
12185
11059
Dyppo-
ler ge-
12106
11080

enthalt
 Pension.
 Dame
 inhorn"
 12184

it Bu-
 13006
 April
 Etage,
 edition
 11897
 einem
 unter
 12226

Zu miethen gesucht pro 1. April 1882
von einer kleinen Familie auf längere Jahre eine
Wohnung von 8-10 Räumen nebst Zubehör und
Garten (am liebsten Haus allein) in guter Lage.
Offerten unter M. L. 97 an die Exp. erbeten. 11798

Zu miethen gesucht per 1. April 1882 auf
einen Zeitraum von längeren Jahren ein Laden
mit großen Lagerräumen, abgeschlossenem Hof und Thor-
fahrt nebst abgeschlossener Wohnung von 6 Zimmern,
2 Mansarden und Keller. Offerten unter F. F. bittet
man in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben. 7859

Per 1. April 1882 12094

eine fein möblierte Wohnung, 2 Wohn- und 2 Schlafzimmer,
Küche und Zubehör, in der Nähe des Turhauses, Wilhelm-
oder unteren Rheinstraße gelegen, in einem ruhigen Hause von
einem älteren Herrn in Jahresmiete gesucht. Franco-Offerten
mit Preisangabe unter B. B. No. 400 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Launusstraße 20, Bel-Etage,

ist eine gut möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 12313
Gesucht von einem Herrn ein oder zwei fein
möblierte Parterre-Zimmer mit separatem, ungenir-
tem Eingang. Offerten unter V. Z. 101 vermittelt
die Expedition d. Bl. 12178

Ein kränklicher Herr mit bescheidenen Ansprüchen sucht
Pension in ruhigem Hause bei freundlichen Menschen. Offerten
unter W. C. 50 an die Expedition d. Bl. erbeten. 12225

Angebote:

Adolphsallee 6 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern,
Küche und 2 Mansarden, sowie sonstigem Zubehör, plötzlich
eingetretener Familienverhältnisse halber anderweit zu ver-
mieten. Näh. beim Eigentümer. 8918

Elisabethenstraße 13 sind im Parterre und in der Bel-
Etage elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 8940

Friedrichstraße 5, Südseite, Salon, 2 Schlafzimmer, Pension.
Geisbergstraße 10, 1 St., gut möbl. Zimmer z. v. 12029

Kapellenstraße 10 sind zwei schön und gut
möblierte Zimmer zu vermieten. 11937

Langgasse 2 sind 2 elegante, möblierte Zimmer an einen
Herrn sofort oder zum 1. Januar zu vermieten. 13044

Marktstraße 29 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 7706

Moritzstraße 6 sind gut möblierte Zimmer zum 1. Januar
zu vermieten. Näheres Parterre. 13041

Röderallee 16, 1 Stiege hoch links, sind schöne Zimmer
mit oder ohne Möbel und Küche billig gleich zu verm. 12149

Sonnenbergerstraße 10,

neben dem Turhause (Südseite), elegant möblierte Woh-
nungen mit oder ohne Pension. 10850

Wellrichstraße 1, eine Treppe hoch, sind möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. 11338

Ein möbl. Zim. auf gleich zu verm. Wellrichstr. 42, Bel-Et. 10149

Möbl. Zimmer zu vermieten Adelhaidstraße 62. 3. St. 12193

Ein möbliertes Zimmer mit Cabinet ist an einen anständigen
Herrn billig zu vermieten Langgasse 3, 2 St. h. 12203

In der Nähe des Turhauses ist ein gut möbliertes Zimmer an
einen Herrn zu vermieten. Näh. Expedition. 11238

Ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu
vermieten Louisenstraße 36, Bel-Etage. 13045

Ein anständiger, junger Mann kann ein möbliertes Zimmer
nebst Kost erh. Schwalbacherstraße 45 im Metzgerladen. 11931

Ein reinlicher Arbeiter kann Kost und Logis erhalten Hirsch-
graben 5, Parterre. 12211

Kost und Logis Michelsberg 3. Näh. in der Wirthschaft. 11979

Ankündigung aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. November.

Geboren: Am 22. Nov., e. unehel. L., A. Anna. — Am 22. Nov.,
dem Lärgergehilfen Adam Groß e. S., A. Dionysius.

Aufgehoben: Der verw. Lärgergehilfe Leopold Kunle von Frei-
burg in Baden, wohnh. dahier, und Sophie Catharine Rosine Charles
von Bartenstein, Königl. Württemberg. Oberamts Gerobronn, wohnh.
dahier. — Der verw. Zimmergehilfe Philipp Christian Schäfer von Wehen,
wohnh. dahier, und die Wittve des Tagelöhners Peter Schuhmacher,
Catharine Johannette, geb. Wilhelm von Nambach, wohnh. dahier. —
Der Lärgergehilfe Philipp Ludwig Wolfsheimer von Esch, A. Idstein,
wohnh. dahier, früher zu Esch wohnh., und Catharine Langendorf von
Dehrn, A. Limburg, wohnh. dahier. — Der verw. Rutscher Christoph
Martin Brönner von Mappershain, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier,
und Anna Marie Philippine Bauer von Hochheim, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 29. Nov., der verw. Locomotivführer a. D.
Gottfried Jäger von hier, wohnh. dahier, und Marie Theresia Dorothea
Dachnahl von Höchst a. M., bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 28. Nov., Hermine Louise, L. des Schreinergehilfen
Franz Ulrich, alt 5 M. 12 J. — Am 28. Nov., Johann Ludwig Carl,
S. des Rechtsconsulenten Carl Meyer, alt 3 J. 1 M. 2 J. — Am
29. Nov., Marie Catharine, geb. Schmaloh, Ehefrau des pract. Arztes
Dr. med. Wilhelm Sad, alt 62 J. 3 M. 17 J.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. November 1881.)

Adler:

Wilborn, Moskau.
Caester, Kfm., Frankfurt.
Karger, Kfm., Berlin.
Krechel, Saarbrücken.
Franz, Kfm., Mannheim.
Schäffer, Kfm., Leipzig.
Löwin, Kfm., Berlin.
Kahlo, Kfm., Frankfurt.

Bären:

Wallis, m. Fam., New-York.

Zwei Bücke:

Krause, Düsseldorf.

Ölischer Hof:

Strusch, Fabrikbes., Hildesheim.

Einhorn:

Spaich, Ludwigsburg.
Blasse, Ludwigsburg.
Dieffenbach, Kfm., Mannheim.
Wölker, Kfm., Herford.
Hann, Förster, Pressberg.

Eisenbahn-Hotel:

Prater, Kfm., Reichenbach.

Grüner Wald:

Loesch, Fabrikbes., Mannheim.
Praetmar, Kfm., Neuwied.
Steche, Prof., Gotha.
Kalbfuss, Kfm., Heidenheim.
Schnellbeck, Kfm., Bielefeld.
Simon, Kfm., Zeitz.

Hotel „Zum Hahn“:

Veilchert, Berlin.
Karle, Berlin.
Bode, Fabrikbes., Berlin.
Nachtsheim, Fabrikbes., Köln.

Vier Jahreszeiten:

Haac, Frl., Wien.

Nassauer Hof:

v. Issendorff, Baron, Hofmarschall,
Hertel, Gotha.
Hannau.

Alter Nonnenhof:

Goetze, Ingen. Dr., Berlin.
Wenzel, Kfm., Ebersheim.
Mette, Kfm., Leipzig.

Hotel du Nord:

v. Freyberg-Schütz, Baron m. Fm.,
Camberg.

Dr. Pagenstecher's

Augen-Klinik:

Hilge, Frl., Lindenholzhausen.
Schmitt, Frl., Biebrich.
Hönes, Frl., Brasilien.

Rhein-Hotel:

v. Franzius, Dr. med. m. Fr.,
Kreuznach.
Klippert, Kassel.
Rost, Rent. m. Sohn, Kassel.
Witte, m. Fr., Frankfurt.

Rheinsteins:

v. Nitowslawski, Frl., Russland.

Tannus-Hotel:

Ritter v. Vincenti, Wien.
Mahlow, Dr., Bonn.

Hotel Victoria:

v. Seebach, Baron m. Sohn,
Eisenach.

In Privathäusern:

Villa Heubel:
v. Vinke, Fr. Freifrau m. Fam.,
u. Bed., Zeesen.
Cromwell, Rent. m. Fr., England.

Armen-Augenheilanstalt:

Bach, Christine, Str.-Margarethä.
Schuy, Jacob, Laufenselden.
Jokel, Wilhelm, Odenheim.
Remy, Wilhelm, Grenzhausen.
Pauly, Lina, Niederselters.
Renner, Lina, Hundsbach.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1881. 29. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	751.5	753.8	757.0	754.10
Thermometer (Reaumur) .	+4.6	+7.0	+2.4	+4.66
Dunstspannung (Bar. Lin.) .	2.78	2.72	2.16	2.55
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	92.8	78.8	87.5	84.70
Windrichtung u. Windstärke	S. W.	W.	W.	—
	schwach.	stille.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	bedeckt.	f. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. G. .	—	—	—	—

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.

Fahrten-Pläne. Rassauische Eisenbahn. Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
6 30 7 46 + 9 5 + 10 37 + 11 40	7 40 + 9 15 + 10 21 11 24 + 12 22 *
12 50 * 2 13 + 4 10 4 44 * 5 28 +	1 5 + 2 59 3 23 * 4 15 + 5 24
7 46 + 8 59 10 5 *	6 14 * 7 11 + 8 34 10 5 +

* Nur bis Mainz. † Verbindung nach Coblen.

* Nur von Mainz. † Verbindung von Coblen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
7 15 10 11 2 40 4 2 * 5 13 6 57	8 3 * 9 21 10 54 11 54 ** 2 29 5 53
8 21 *	8 9 15

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim. ** Nur von Nord.

Essische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niebernhäusen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 40 7 45 10 55 3 5 6 50	7 24 9 44 12 34 4 36 8 44

Richtung Niedernhausen-Simbürg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
8 34 11 58 3 51 7 36	9 2 11 47 3 47 8 4

Richtung Frankfurt-Höchst-Simbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Höchst:
7 17 7 52 * 10 43 12 13 * 2 35 4 48 *	7 39 ** 9 48 12 34 4 33 8 51
6 20 10 30 **	

Abfahrt von Höchst:

7 39 11 4 2 57 6 42 10 50 **

* Nur bis Höchst. ** Nur bis Niedernhausen.

Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):

7 59 ** 10 10 12 56 2 9 * 4 54 5 52 *

* Nur von Höchst. ** Nur von Niedernhausen.

Richtung Simbürg-Höchst-Frankfurt.

Abfahrt von Simbürg:	Ankunft in Simbürg:
7 50 10 35 2 35 6 52	9 38 1 2 4 55 8 37

Eilwagen.

Abgang: Morgens 9 30 nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 nach Schwalbach und Beben.

Ankunft: Morgens 8 25 von Beben, Morgens 8 35 von Schwalbach; Abends 4 35 von Hahnstätten und Schwalbach.

Verloosungen.

(Verloosungskalender für December.) Am 1.: Reiningen 4procent. 100 Thlr.-Prämien-Pfandbriefe v. 1871; Oesterreichische 100 fl.-Staatsloose v. 1864; Köln-Mindener 3 1/2procent. 100 Thlr.-L. v. 1870; Türkische 4procent. 400 Frcs.-L. v. 1870. Am 15.: Ungarische 100 fl.-L. v. 1870. Am 21.: Stadt Venediger 30 L.-L. v. 1869. (Stadt Antwerpen 100 Fr.-Loose von 1874.) Bei der Ziehung am 15. November gewonnen: No. 448077 100,000 Fr., No. 435009 16,000 Fr., No. 441987 5000 Fr., No. 107286 und 417720 je 1000 Fr., No. 53434 143004 152052 235121 261134 270031 287741 337837 359668 375876 394212 398292 414899 435593 477399 507126 538948 564119 622126 und 636931 je 150 Fr. Auszahlung am 15. December.

Frankfurter Course vom 29. November 1881.

Gold.			Wechsel.		
Holl. Silbergeld	—	Am. — Pf.	Amsterdam	169.10—05	bz.
Dufaten	9	57—62	London	20.38	b. G.
20 Frcs.-Stücke	16	16—19	Paris	80.85—90—85	bz.
Souverains	20	81—86	Wien	171.85	bz.
Imperialen	16	67—72	Frankfurter Bank-Discount	5 1/2 %	
Dollars in Gold	4	21—25	Reichsbank-Discount	5 1/2 %	

Fahrend' Volk.*

Noch ist sie uns nicht ganz verschwunden, die süße Himmelstochter Poesie, noch wandelt sie leibhaftig, von allen Zaubern mittelalterlicher, romantischer Überlichkeit umflossen, durch unsere nüchterne Civilisation, durch unsere civilisirte Nüchternheit. Oder ist es nicht poesiemüdes Mittelalter, das uns im „Fahrend' Volk“ entgegentritt? Geht nur auf den Jahrmakel, den uns die Polizeibehörde pietätvoll, vielleicht in einer Umwandlung von poetischem Mitleid noch gelassen hat, und Ihr werdet es finden, das „Fahrend' Volk“, in allem Glanze des Zigeunerthums, wie zu den schönsten Zeiten reichsummittelbarer Herrlichkeit. Da ist immer noch der melancholische Bärenführer mit seinem melancholischen Meister Pech, der sein graziöses pas de seul mit derselben würdevollen Grandezza tanzt, die unsere Großeltern noch bewunderte, da fehlt nicht der bänderumflatterte Akrobat, der auf einem hohlen Badenzahn die unglaublichen Gewichte

* Nachdruck verboten.

balancirt — ach, dieser Badenzahn ist unsterblich wie die Kunst selber — da fehlt auch nicht der wunderreiche Schwarzkünstler, der die schrecklichsten Bunden an Gesicht und Töpfen mit Crystall-Palace-Mitt heilt. Wie einst unseren Großmüttern künden uns heute noch gluthängige Zigeunerinnen aus den Linien der Hand unser Schicksal, derweil ihre Männer uns bestechen, wie sie auch unseren Großvätern gethan — in malerischer Wildheit mit Wagen, Pferden und Steppenhunden durchziehen sie Stadt und Land und gehören heute wie im grauen Mittelalter die ernsthaftesten Menschen mit ihrer wilden, klagenden Musik. Schnuhtstarrrende Mausefallenhändler, fünfshundertpfündige Kieffinnen und winzige Zwergmännlein, ächte und imitirte Indianer, einheimische und naturgefärbte Mohren vervollständigen die mittelalterliche Staffage und tragen nicht wenig zur Erhöhung der Illusion von altromantischer Herrlichkeit bei, — von den Bänkelsängern, als da sind: Harfenisten, Harmonikazieher, Leiterkastenmänner, Dudelsackpfeifer u. ganz zu schweigen. Und auch die Elfen tanzen noch im Mondenschein — pardon im bengalischen Bühnenlicht und berauschen die Herzen der Sterblichen mit göttlichen Tänzen, daß sich die düstigen Märchen des Mittelalters wiederholen und schmutze Königsöhne und stolze Krieger solch zärtlich Elfein als Ehgemahl heimführen auf ihr prangend Schloß, und die Elfe sich hergebrachtermaken für den Verlust der goldenen Freiheit rächt, indem sie den Bringen ruiniert. Du lieber Gott, eigentlich haben wir uns ja das ganze „Fahrend' Volk“ des Mittelalters hinübergerettet in unser so kaltes neunzehntes Jahrhundert, nur die Lebensformen der fahrend' Männlein und Weiblein sind andere, solidere geworden, wie es sich ziemt für unser ernsthaftes Säkulum.

Der „unehrlich' Comödiant“ von ehemals heißt heute Hoffchauspieler und agirt statt in einer zerklüfteten Breiterbunde in prächtigen Schauspielhäusern, der Minnesänger und Troubadour nennt sich jetzt gar sittsamlich Kammerjäger. Der braune Sohn der Pucka bestiehlt uns nicht mehr offen — er läßt sich enorme Honorare zahlen, wenn er uns das Herz krast macht mit seinen sehnsuchtslangen Weisen und der verachtete Taschenspieler und Zauberer präsentirt sich, statt im marktschreierischen Costüm von ehemals, in schwarzem Frack und weißer Binde und ist eine dicke Berühmtheit geworden, so daß die güldene Medaille empfängt für Kunst und Wissenschaft und zum „Hofkünstler“ und Ritter neunter Classe des Hausordens vom goldenen Nasenring Heinrich's des vierundachtzigsten oder Peter's des Thörichten geschlagen wird. Ja, auch die fahrend' Wunderdoctoren und Heilkünstler, so da wunderbarliche Mirakelluren vollführten und allerlei Tränkein und Mixturen gegen den Tod und alle Leibesnöthen anpriesen, leben noch — nur preisen sie nicht mehr mündlich in scharlachnem Quacksalberroth, von grellrothem Karren herab ihre Künste und Whiolen an, sie haben sich in die Inseratenspalten der großen Zeitungen geschlüpft und ihre Teufelskropfen heißen heute gar ehrbarlich „Magenbitter“, „Brust-Thee“ u. —

Fahrend' Volk! — Es ist Alles noch vollzählig da, auch nicht eine seiner Specialitäten ist uns verloren gegangen — nur schade, mit seiner Vagabondenhaftigkeit ist dem fahrend' Volk auch der Hauch von Poesie, der es umgitterte, abhanden gekommen; wir haben die Blume wohl sorgsamlich in Wasser gestellt und conservirt, aber ihr Duft ist dahin geschwunden. Das festhafte, wohlthutirte fahrend' Volk unserer Tage ist gerade so nüchtern, so alltäglich und poesieverlassen, wie ander Volk eben auch — nur seinen armen Standesgenossen der Buden und Märkte, seinen plebejischen Bruder in Apoll verklärt zuweisen noch eine Glorie von Poesie und Stimmungsherrlichkeit. — Ich traf einmal vor einem Landstädtchen einen dürftigen, ambulanten Circus. Es war Abend, die Sonne eben am Untergehen, späte, rothe Sonnenstrahlen rannten über das Felt. Drinnen tobte die Vorstellung; wilde, jauchzende Melodien flatterten auf. Hier draußen aber war Alles still, feierlich still, ein leiser, düstigerer Wind regte sich, die Feldblumen dufteten süß und schüchtern, die Grille zirpte grell und einönig — Friede lag über der ganzen Welt. Und da sah ich vor der Hinterthüre des Zeltes ein steinaltes, weißhaariges, zitterndes Mütterchen lauern — sie war im Sterben, der Abendsonnenschein wärmte mitleidig ihre dünnen, armen, alten Glieder. Und vor ihr kniete der Löwenbändiger der Truppe, ein schöner, wilder Mensch; er hatte sein trozig' Haupt in ihren Schoß vergraben, dasselbe Haupt, das er in der nächsten Pöce in den Rachen des Löwen stecken sollte, und seine zuckenden Lippen murmeln: „O meine Mutter, lebe, lebe nur einen Tag, nur eine Stunde noch!“ — Das war so rührend, so ergreifend — auch die verglühende Sonne sah wie gerührt auf die seltsame Gruppe, auf den sündigen, prächtigen Mann und auf die steinalte, sterbende Bettlerin. — Fahrend' Volk! —

G.

Fabrique de Passementerie,

7 kl. Burgstrasse, empfiehlt kl. Burgstrasse 7,
zu Weihnachten ihr Lager in **Quasten, Kordeln**
und **Fransen**, sowie die Anfertigung aller **Posamentir-**
Arbeiten.
Achtungsvoll

12206

W. Vietor.

Faulbrunnen- **Moritz Fraund**, Faulbrunnen-
strasse 4, **Hut- und Kappenmacher**, strasse 4,

empfehlte zur Saison alle Neuheiten in Herren- und Knaben-
hüten zu äusserst billigen Preisen. Schöne **Herrenhüte** von
3 Mark anfangend bis zu den feinsten. Herren- und Knaben-
kappen in reicher Auswahl.

Alle Reparaturen werden schnell und billig
besorgt. 10586

Empfehlung.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden modern
und zu reellen Preisen angefertigt. **Röcke** gewendet, Herren-
und Knabenkleider geändert, modernisirt und gereinigt, sowie
Damen-Jaquets und **Paletots** angefertigt; auch sind
Herren- und Knaben-Jaquets, Hosen und Westen, neu und
modern, Schlafröcke, ferner getragene, guterhaltene Hosen und
Westen, sowie Jaquets billig abzugeben.

11956 **Schneider Heilmann**, Ellenbogengasse 9, 1. St.

Lampen-Lager.

Hänge-Lampen

mit Flaschenzug

von 7, 8, 9, 10, 11.50, 12 und 13.50 Mark an,

2-, 3- und 4 flammige

Lüster für Petroleum

von 18, 25 und 36 Mark an,

Tischlampen (Alabaster- u. Broncefüsse)

von 2.70 Mark an bis zu 36 Mark,

Alabaster-Lampen (complet) 4.50 Mark, sowie

Wandlampen

von 90 Pfg. an bis 9 Mark

und die neuesten **Patent-Salon-Rundbrenner** für Hänge-
Lampen. Sämmtliche Lampen besitzen die besten Rundbrenner,
wofür garantirt wird.

11715 **M. Rossi**, Metzgergasse 3.



Waschmange

(Deutsches Reichs-Patent No. 6255),

Walzenlänge 0,75 Meter,

Preis mit Deckel 54 Mk. loco hier,

unstreitig vollkommenste, hand-

lichste und billigste Mänge, welche

in keiner Haushaltung fehlen

sollte, empfiehlt 6802

Justin Zintgraff,

3 Bahnhofstrasse 3.

Zu verkaufen

ein leichter und ein starker Ziehkarren, für Möbel-
transport geeignet, Kirchgasse 20. 12200

Louis Franke,

Hoflieferant,

Spitzen- & Weisswaaren-Handlung,

Langgasse 44 und alte Colonnade 33,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein
reichassortirtes Lager in **ächten Points**,
Duchesse- und Applications-Spitzen,
Duchesse-Westen, **Fanchons**, **Schleier**,
Guipure-Barben, **spanische Echarpen**,
Andalusen und Fichus, sowie eine grosse Aus-
wahl in **Points-Blumen**, das Neueste in
arrangirten **Schleifen**, **Chemisettes** und
geklöppelten **Hemdeneinsätzen**, **Taschen-**
tücher in **Batist und Spitzen**, **Krausen-**
Garnituren, **Leinen-Kragen** und **Man-**
schetten und eine grosse Parthie **zurück-**
gesetzter Streifen. 11930

Langgasse 44 und alte Colonnade 33.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend verminderten Preisen

bei

Clara Steffens,
grosse Burgstrasse 1.

Eine Parthie **zurückgesetzter Waaren**
à 50 Pfg. per Stück. 12191

Ausnahmsweise billig:

Eine grosse Parthie

Damenhemden

aus gutem Madapolam mit reicher Stickerei

per $\frac{1}{2}$ Dutzend 18 Mk.

Ad. Lange,

Hemden-Fabrik,

16 Langgasse 16. 178

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Pianino** von vor-
züglichem Ton steht zu **verkaufen**. Preis 450 Mk. Be-
sichtigung täglich von 2—5 Uhr Kapellenstrasse 4, Part. 12197

Hiermit habe ich die Ehre, nachstehende Preisliste der billigsten Rothweine in Flaschen von der Firma

Ludolf Schultz & Klug in Bordeaux

zu veröffentlichen, welche sich in deren Niederlage bei mir, **Hellmundstrasse 13a, Hinterhaus**, zum Détailverkauf vorrätig finden und erlaube ich mir ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, dass obige Firma ausschliesslich reine Naturweine in bester Qualität unter Garantie der Aechtheit liefert.

Preisliste.

1877er Rothwein Chât. de Couloumey Mk. 1,10	} per Flasche ohne Glas.
1875er " Cos Saint-Estèphe " 1,25	
" " Haut-Bages Pauillac " 1,50	

Für leere Flaschen berechne und vergüte ich 10 Pf. per Stück.

Für directe Bezüge ab Bordeaux bitte ich die Auswahl nach separaten Preiscuranten, welche gratis von mir verabfolgt werden, der Herren **Ludolf Schultz & Klug** gütigst zu treffen und übernehme ich bei deren directen Sendungen die Lieferung franco Haus unter Berechnung von Zoll und Kosten.

1761

J. C. Bürgener.

F. Gottwald, Marktstraße 13,

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller Sorten Liqueure und Brantweine,

Bunsch-Essenzen,

vorzügliche Qualitäten zu 2, 2½ und 3 Mark per Flasche,

**Arac, Rum und Cognac,
Zwetschen- und Kirchwasser,
Tosayer und Ruster-Ausbruch,
Cherry, Malaga und Madeira,
Weiß- und Rothweine.**

Großes Lager in

Cigarren, Cigaretten & Tabak

en gros.

en détail.

11970

schmeckenden Kaffee garantirt das Kaffee-

Hiermit bringe mein großes

Roh-Kaffee-Lager,

aus zwanzig (20) div. Sorten bestehend, von 70 Pf., Nr. 1, 1.10 u. bis Nr. 3, gebrannte aus eigener Dampf-Brennerei täglich frisch von Nr. 1.20, 1.30 bis Nr. 2 in empfehlende Erinnerung.

Spezialitäten: Berl-Kaffee, roh, à Nr. 1.10, 1.20 u., gebrannte Nr. 1.35, 1.40, 1.60 und 1.70.

Bei Abnahme von 5 Pfund lasse Preisermäßigung eintreten, bei 10 und 25 Pfund Engros-Preise.

en gros- & en détail-Beidseitig von

A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Ganz vorzüglich

ist meine anschließend mit Wachholdersträuchern geräucherte

ächte thür. Cervelatwurst

und empfiehlt selbige in frischer, unübertroffener Waare einzig für Wiesbaden

12215

Günther Schmidt, Ellenbogengasse 2.

Dahlem & Schild,

3 Langgasse 3,

11815

empfehlen in schönster, neuer Waare:

**Rosinen,
Corinthen,
Sultaninen,
Feigen,**

**Mandeln,
Haselnüsse,
Citronat,
Orangeat,**

feinstes Backmehl (mit und ohne Hefezusatz),
Citronen, Vanille, Vanillin mit Zucker,

sämmtliche Gewürze feinst und garantirt rein.

Honigkuchen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

10404

Heinrich Jung, Bahnhofstraße 18.

Von heute ab wieder täglich

Berliner Pfannkuchen.

12121

H. Wenz, Conditör, Spiegelgasse 4.

Frische Schellfische, Bratbückinge, Rohessbückinge, Kieler Sprotten

empfehlte

12008

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Frische holl. Bratbückinge

soben eingetroffen bei

11504

A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Prima Rindfleisch 40 Pf.

12004

bei Metzger **Heymann, Ellenbogengasse 5.**

Heute Donnerstag

sind im Versteigerungssaale

15 Mauergasse 15

6 Zimmer-Einrichtungen aus der Hand zum Verlaufe ausgestellt, als: Vier schöne Betten, 1 Pompadour mit 6 Sesseln in braunem Plüsch, 1 Garnitur in Plüsch, 4 Waschkommoden, 4 Nachtschränken, 2 Kleiderschränke, 1 Bücher- und 1 Spiegelschrank, 1 Secretär, 3 Kommoden, 2 Console, 2 ovale und 1 Auszieh-tisch mit vier Einlagen, Alles in Nußbaumholz, 1 Spiegel mit Trumeau in Gold, 4 Portièren in Plüsch, 1 ditto Tischdecke, 1 Verticow, 1 Speise-schränken, verschiedene Sophas und Chaises longues, ein- und zweithürige Kleider- und Küchen-schränke, 6 Deckbetten, 12 Kissen, 2 schöne Teppiche in Brüssel und Plüsch, 1 Service in Porzellan, sowie Barock- und Speisestühle.

11308

Ausverkauf

sämmtlicher Rohhaar- und Seegras-Matrasen, sowie Sprungrahmen nebst Bettstellen zum Selbstkostenpreise

11890

29 Walramstraße 29,
nächt der Emserstraße (Wagenausschäft).

Antanf

15

von getragenen Kleidern, Weißzeug und Möbel zu dem höchsten Preis.

W. Münz, Metzgergasse 30.

Das bekannte und bewährte Hof-Apotheker
Boxberger's (M.-No. 5657.)

Hühneraugenpflaster,

Preis pro Rolle 50 Pf., ist vorrätig in allen Apotheken
Wiesbaden's, sowie des In- und Auslandes. 196

Zur gefälligen Beachtung!

Trotzdem alle Metallwaaren in letzter Zeit im Preise gestiegen sind, verkaufe ich, um mit meinen Lagerbeständen zu räumen, zu und unter Fabrikpreisen — insbesondere offerire zu **Weihnachts-Geschenken** Haus- und Küchengeräthe aller Arten — Bügeleisen, Küchenwaagen, Feuergeräthschaften, Messer und Gabeln, Schlittschuhe u. s. w. u. s. w. u. s. w. 12180

Wiesbaden. **Abr. Stein, Kirchgasse 18.**

Eiserne Schiebkarren

für Ziegel-, Erd- und Bruchsteine stets auf Lager.

Justin Zintgraf,

1309

3 Bahnhofstraße 3.

Neu verbesserte

Glanzblech-Füllöfen

eigener Fabrikation

in 4 Größen mit allen Ausstattungen von 12 Mark an, 14 Stunden brennend ohne Bedienung, große Heizkraft, 50% Kohlen-Ersparnis, elegant, und für die Gesundheit nicht schädlich. Dieselben eignen sich hauptsächlich für Wohn-, Schlaf- u. Krankenzimmer, Läden, Puhgeschäfte, Werkstätten u. empfiehlt

8914 **Hch. Altmann, Frankenstraße 5.**

Brennmaterialien:

Ruhrer Ofenkohlen — gew. Rußkohlen, griesfrei — gew. Ruß II (Hausbrand) — Knabbeln — Stückkohlen — Anthracitnüsse — Saarkstückkohlen — Roddergruber Briquettes — Buchen-Scheitholz — Anzündholz — Lohstücken — liefere in Prima-Qualitäten zu billigen Preisen.

352

August Koch,

4 Mühlgasse 4.

Beste Sorte Rußkohlen per 20 Centner 16 Mark,

Rußkohlen per 20 Centner 20 Mark

liefere gegen Baarzahlung, über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden.

Biebrich, den 11. November 1881.

11107

A. Eschbacher.

Die Düngeransfuhrgesellschaft zu Wiesbaden

entleert vom 1. August c. an die Latrinen-Gruben gratis und die Gruben mit Closet-Inhalt per Faß zu 1 Mk. 20 Pf.

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn **Chr. Badlor, Wellrißstraße 12**, dahier zu machen. 235

Harzer Kanarienvögel billig zu verkaufen Adlerstraße No. 23 im Laden. 10075

Harzer Kanarienvögel bill. zu verl. Selenenstr. 11, S. 11165

Alle Sorten **Handschuhe** werden gewaschen, per Paar 20 Pf., sowie das Besetzen von Stickeren und alle in das Fach einschlagende Artikel übernommen Adlerstraße 18. Dasselbst sind **Hosenträger** (eigenes Fabrikat) zu verkaufen. 11270

Ein deutscher Kaiser.

(52. Fort.)

Roman von S. Melnec.

Peter's Eintreten weckte Kaiser aus seinem düsteren, fruchtlosen Sinnen; er brachte die soeben eingetroffenen Briefe; zugleich fragte er, ob der Herr Hauptmann seiner noch bedürfe, oder ob er jetzt gehen könne.

„Wohin?“ fragte Kaiser zerstreut, die Couverte eines nach dem anderen betrachtend, um aus der Handschrift oder dem Stempel die Absender zu erkennen.“

„Herr Hauptmann, 's ist heut' Sonnabend,“ entgegnete Peter, regungslos in der vorschriftsmäßigen Stellung verharrend und nur durch die nachdrückliche Betonung des „Sonnabend“ verrathend, wie sehr er sich über die Frage seines Herrn wundere. Ich gehe doch immer Sonnabends zu dem armen Hinrichs, der sich neulich todgeschossen hat, und bringe ihm seinen Gehalt.“

Kaiser mußte wider Willen lächeln.

„Ja so, Peter . . . Das hätte ich heute fast vergessen.“

Der arme Hinrichs, „der sich neulich todgeschossen hatte“, war Werkmeister in einer Fabrik gewesen. Durch die Mehrzahl der dort beschäftigten Arbeiter gedrängt, hatte auch Hinrichs sich der allgemeinen Arbeitseinstellung angeschlossen, als der Fabrikherr die drohend geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligen wollte oder konnte. Hinrichs war kein schlechter Mensch; er war nur verführt und hatte sich durch den täuschenden Schall verlockend klingender Phrasen verblenden lassen; als er die Täuschung erkannte und sah, daß Jene, welche ihn mit prahlerischen Versprechungen in die bitterste Noth getrieben, ihr Wort nicht hielten, da hatte er sich, unfähig, das Elend, das er über die Seinen gebracht, länger anzusehen . . . „todgeschossen“, wie Peter sagte. Peter war gerade dazu gekommen, als in später Abendstunde auf der schon einsamen Straße sich die Heimkehrenden entsetzt um den schwer verletzten Mann versammelten, dessen Versuch, seinem Leben ein Ende zu machen, Dank seiner ungeübten Hand mißglückt war. Peter hatte sich sofort seiner angenommen, wußte seinem Herrn bereits am folgenden Morgen zugleich mit dem Unfall des Armen ganze Lebens- und Leidensgeschichte zu erzählen, und sorgte seitdem, sowohl Kaiser's Wunsch zufolge, als aus eigenem guten Triebe, für die Familie.

Heute nun schien Peter noch Etwas auf dem Herzen zu haben, denn er befolgte Kaiser's Gebot, sich auf den Weg zu machen, nicht sofort, sondern schnitt wunderliche Grimassen, die gewöhnlich ankündigten, daß er noch Etwas sagen möchte, aber nicht recht damit herauskommen könne.

„Herr Hauptmann,“ begann er endlich, „ich möcht' Ihnen heut' noch um was Extra's bitten.“

„Nun?“ fragte Kaiser, ein wenig ungeduldig von seinen Briefen aufsehend.

„Herr Hauptmann, ich habe da heut' früh so 'ne arme junge Frauensperson zu Hinrichs gebracht, die ich halb verhungert auf einer Bank am Schloßgarten fand. Ich wußte nicht, was ich mit ihr anfangen sollte . . . da fiel mir ein, die Hinrichs hat so 'n gutes Herz und weiß selbst, wie Hunger thut . . . die wird sie schon aufnehmen.“

„Aber Peter,“ rief Kaiser erstaunt, fast unwillig, „die armen Leute haben neun Kinder, und Sie bringen ihnen noch eine zehnte Kostgängerin, die von der Armuth mit zehren soll!“

„Ja, Herr Hauptmann, was soll' ich denn mit ihr machen? Hierher konnt' ich sie doch nicht bringen, vertheidigte sich der Kleine kaltblütig. In's Krankenhaus, wo sie wohl am besten aufgehoben wäre, wollte sie nicht . . . am Schloßgarten konnt' ich sie doch auch nicht sitzen lassen . . . also blieb mir nichts übrig, als sie einstweilen zu Hinrichs zu bringen . . . 's wird übrigens dem Herrn Hauptmann schon recht sein.“

„Aber Sie hätten doch erst sollen zu erfahren suchen, wer sie ist, ehe Sie ihr bei Hinrichs ein Unterkommen verschafften. Ich will wünschen, daß Frau Hinrichs ihre Gutherzigkeit nicht zu bereuen hat. Suchen Sie Näheres von ihr zu erfahren, und wie der Frau zu helfen ist.“

Peter beachtete die Bewegung seines Herrn, welche deutlich verrieth, daß er entlassen sei, nicht, sondern fuhr mit einem breiten, gemüthlichen Ton, der ankündigte, daß er nicht solche Eile habe, auch noch nicht fertig sei, fort:

„Ich glaube, Herr Hauptmann, da ist nicht viel zu helfen. Wir können sie wohl mit Geld unterstützen, aber 's scheint mir da — er zeigte auf die Stirn — nicht Alles richtig. Als ich sie ansprach und fragte, ob sie krank wär, sagte sie: „Ja, krank zum Sterben.“ Ich mußte ihr lange zureden, eh' sie mit folgte; sie traute mir wohl nicht recht und ging erst mit, als ich versprach, ich wolle sie zu guten Leuten bringen. Sie muß fremd hier sein und ist wohl keine Deutsche; sie hat so 'ne fremde Aussprache, aber ich verstand ihr ganz gut. Wie sie heiße, konnt' ich nicht aus ihr raus bringen, auch nicht, woher sie kommt. Von weit her,“ gab sie mir zur Antwort; Angehörige hätt' sie keine; und als ich fragte, was sie hier in S... wollte, sagte sie: „Ich suche Jemand.“ Als ich wissen wollte, wen, sagte sie erst: „Was geht Das Euch an?“ Und als ich sagte, sehr viel, wenn ich ihr helfen sollte, fragte sie: „Kennt Ihr einen Mann mit Namen Silius?“ und dabei sah sie mich mit ihren schwarzen Augen an, daß mir's ganz unheimlich wurde. Ich sagte: „Nein.“ Dann konnt' Ihr mir auch nicht helfen,“ murmelte sie drauf. Den könnte man doch leicht auf dem Polizeiamt erfragen, sagte ich. Das habe sie schon gethan, erwiderte sie; man habe auch dort den Namen nicht gekannt. Ich dachte, 's müßt' 'n rechter Lump sein, der sie hat sitzen lassen; sie sieht nicht aus, als hätt' sie ihr Leben lang Bettelbrod gegessen. Wissen Sie, Herr Hauptmann, ich denke mir, 's ist die Fremde, von der Herr Hauptmann neulich sprach, eh' der verdammte Döngst durchging. Herr Hauptmann befahlen, ich sollte auf jeden Fall zu erfahren suchen, wer sie wäre. Herr Hauptmann hatten sie immer um die Mittagsstunde „Unter den Eichen“ gesehen, und sagten, sie wär' so ärmlich angezogen, sah' aber aus wie 'ne Dame... ich sollt' vorsichtig auskundschaften. Das konnt' ich nicht, weil der Herr Hauptmann krank wurden, aber als ich die Arme heut' auf der Bank fand, dacht' ich gleich: Die ist's und 's wird dem Herrn Hauptmann schon recht sein, wenn ich sie in gute Obhut bringe.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* (Verband deutscher Handlungs-Gehilfen.) Aus Leipzig geht uns die Nachricht von einem daselbst begründeten Verbande deutscher Handlungs-Gehilfen zu. — Die sociale Frage, oder vielmehr der Theil derselben, der von der Besserung der Lage in den unteren Gesellschafts-Klassen handelt, hat zugleich auch die äußerst bebrängte Lage der Beamten der Privatgeschäfte und vorzüglich der Handlungs-Gehilfen in das rechte Licht gestellt und tiefe Uebelstände im Kaufmannsfach aufgedeckt. — Die „Kaufmännischen Blätter“, seit einem Jahre in Leipzig speciell für die Interessen der Handlungs-Gehilfen erscheinend, haben durch ihre energische Agitation es dahin zu bringen vermocht, daß sich ein Comité von Handlungs-Gehilfen bildete, aus deren Beratungen die Statuten des Verbandes entstanden, der gegenwärtig bereits aus der großen Abonnentenzahl des obigen Blattes seine Mitglieder über ganz Deutschland verbreitet sieht. — Von dem Grundzuge ausgehend: „Hilf Dir selbst“ wird diese Vereinigung eine entschiedene Besserung der Verhältnisse im Handlungs-Gehilfenstande herbeiführen, und schreiben die Statuten, außer umfassender Stellenvermittlung auch Unterstützung bei Stellenlosigkeit, in Krankheits-, Alters- und Invaliditätsfällen (Pensionscasse) u. v. — Die Statuten sind von dem Vorstand des Verbandes deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig zu beziehen und ist es sehr wünschenswerth, daß sich recht viele selbständige und unselbständige Kaufleute mit den Zwecken desselben bekannt machen. — Nähere Aufklärung erhalten dieselben außerdem auch durch das Organ des Verbandes, die obengenannten „Kaufmännischen Blätter“, deren Expedition in Leipzig gern Probe-Nummern gratis versendet.

— (Eine Postschreibstube in Leipzig.) In der Papierhandlung von Ferd. Hirsch in Leipzig, welche gegenüber dem südlichen Flügel des Hauptpost-Gebäudes gelegen, ist seit einiger Zeit eine Postschreibstube, wohl die erste in Deutschland, errichtet worden. Der „Deutschen Verkehrs-Zeitung“ gehen darüber folgende Mittheilungen zu: „Die Schreibstube, mit welcher eine Verkaufsstelle von Postwertzeichen verbunden, enthält

zwei bequem und zweckmäßig eingerichtete Arbeitsplätze nebst den erforderlichen Geräthschaften; Papier, Briefumschläge, Formulare u. sind käuflich zu entnehmen. Für die Benutzung eines Arbeitsplatzes werden bei gleichzeitiger Entnahme von Materialien, Wertzeichen u. nur 3 Pfennig, sonst 5 Pfennig erhoben. Ein bezüglicher Tarif liegt aus; auch können ferner Eingehenden werden: das neueste Postblatt, die Uebersicht der Postdampfschiffs-Verbindungen nach fremden Ländern und das Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Leipzig. Die Schreibstube ist wochentäglich von 7 1/2 Uhr Früh bis 7 1/2 Abends geöffnet, Sonntags aber geschlossen.“

— (Die Entwicklung des Fernsprechwesens in den größeren Städten Deutschlands.) Unter diesem Titel bringt das deutsche „Archiv für Post und Telegraphie“ eine Uebersicht, der wir folgende interessante Punkte entnehmen. An die ersten allgemeinen Fernsprech-Einrichtungen in Berlin, Hamburg und München im März reichten sich in schneller Folge weitere solche Einrichtungen. So wurde das Fernsprechwesen in Frankfurt a. M. am 1. August cr., in Breslau am 1. September cr. und in Köln und Mannheim am 1. October cr. unter den allgemeinen üblichen Bedingungen fertiggestellt und eröffnet. Die große Leistungsfähigkeit des Fernsprechers als Vermittler des Nachrichten-Austausches läßt dessen Ausnützung im öffentlichen Verkehrsleben in immer erweitertem Umfange als wünschenswerth erscheinen, und so sind bereits für die Städte Altona, Barmen, Elberfeld, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Stettin und Stralsburg im März die bezüglichen Anlagen seitens des Reichspostamts genehmigt und die Ausführungsarbeiten meist schon in Angriff genommen. Auch für Bremen und Dresden ist das neue, wichtige Verkehrsmittel schon in Aussicht genommen. Ueber den gegenwärtigen Stand der Fernsprech-Anlagen ist eine kleine Uebersicht angehängt; danach sind für die bezüglichen Fernsprechnetze angemeldet worden: in Berlin 584, Hamburg 486, München 139, in Summa also 1635 Stellen (Bureau, Comptoirs, Geschäftshäuser u. c.); davon sind bereits angegeschlossen in Berlin 442, Hamburg 461, München 97, Frankfurt a. M. 159, Breslau 64, Köln 73, Mannheim 132.

— (Abziehmasse für Hectographen und ähnliche Copir- oder Vervielfältigungs-Apparate.) Das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten hat folgende Zusammenfassung für eine chronographische Masse veröffentlicht, die sehr gute Resultate geben soll: „Gewöhnlicher Leim des Handels 100 Gramm, Glycerin 500 Gramm, Kaolin (Porzellanerde) feingepulvert 25 Gramm, Wasser 375 Gramm. Statt des Kaolin soll auch schwefelsaurer Baryt angewendet werden können. Als Tinte wird die concentrirte Auflösung von Anilinviolet (genannt Pariser Violet) empfohlen. Wichtig sind die Mittel, die alte Schrift von der Masse zu entfernen, weil es, um dies zu bewirken, oft viel Zeit in Anspruch nimmt, wenn gewöhnliches Wasser angewendet wird. Ein besseres Verfahren besteht darin, daß man dem Wasser 10 pCt. Salzsäure zusetzt, ein weiches Lappchen in dasselbe taucht, die Schrift sanft damit überfährt und dann mittelst Fließpapier alle Spuren von Feuchtigkeit von der Masse entfernt.“

— (Ein wunderbarer Landstich.) Der Prinz von Wales befindet sich augenblicklich zum Besuch bei dem Herzog von Portland in Welbeck. Dieses letztere ist nach vielen Nachrichten hin das merkwürdigste Schloß irgend eines Edelmannes in England oder selbst der Welt. Seit zweihundert Jahren ungefähr bauen die Bentinells (so lautet der Familienname der Herzoge von Portland) an dem Schlosse von Welbeck, und wenn man bedenkt, daß das jährliche Einkommen dieses Magnaten an 400,000 Pfund Sterling beträgt, so kann ermesen werden, was in solcher Zeit mit so unbeschränkten Mitteln geleistet werden kann. Welbeck muß in der That eines der Weltwunder genannt werden. Alles daselbst nimmt riesige Dimensionen an, von dem geringsten Hundestalle bis zu dem Tanzalon oder der Reitschule, welche beide viele Tausende von Gästen fassen können, und von vielen Tausend Gasflammen erhellt werden. Allein in Welbeck muß der Besucher nicht bloß die Dimensionen bewundern, sondern auch den unvergleichlichen Geschmack, mit welchem die Bentinells seit Generationen diesen Familienstich zu vollenden sich bemühen. Die berühmtesten Künstler wurden immer von dem jeweiligen Besitzer berufen, um das Werk, welches im Entstehen war, auszuführen. Nicht eine Thüre, nicht ein Schloß an einer Thüre, welches nicht den besten Geschmack, die vollendetste Arbeit zeigt; und die Parquetten in den Salons, die Deckengemälde, die Wandbilder, die Verzierungen der Hallen finden ihresgleichen nur im Palazzo Pitti oder im Vatikan von Rom. Die Arbeiten und die Thätigkeit in Welbeck grenzen schon an das Fabelhafte. Der letzte Herzog beschäftigte während mehr als vierzig Jahren über zweitausend Arbeiter fortwährend daselbst. Er war sehr excentrisch, besuchte Niemanden und fand sein einziges Vergnügen an der Vergrößerung und Verschönerung seines Familienstiches. Seine größte Leidenschaft bestand in dem Baue von unterirdischen Räumen. So entstanden unter ihm jene merkwürdigen Gänge, Stallungen, Reitschulen, Milch-wirtschaften u. c. u. alle unter der Erde und in soliden Stein ausgehauen, wahre Wunder der Baukunst. Der Speisesaal, in welchem niemals Jemand tafelte, faßt mehrere tausend Gäste, in der Reitschule kann ein ganzes Cavallerie-Regiment exerciren; von den Decken hängen Candelaber, jeder eine Tonne schwer; mehr als zehntausend Gasflammen erleuchten die Manege, kurz, man glaubt sich in ein Märchen aus Tausend und einer Nacht versetzt, wenn man in dem unterirdischen Welbeck umhergeht. Und der Erbauer dieser Wunder lebte wie ein Einsiedler inmitten all dieser Pracht. Er sah niemals Gäste bei sich und dimirte jeden Abend ganz allein. Wie König Ludwig von Bayern (hier ist die Menschen zu stehen. Der jetzige Inhaber von Welbeck ist erst vierundzwanzig Jahre alt und seit zwei Jahren im Besitze der Güter. Er soll nicht so schön wie sein Vorgänger sein.